



**be**  **Berlin**

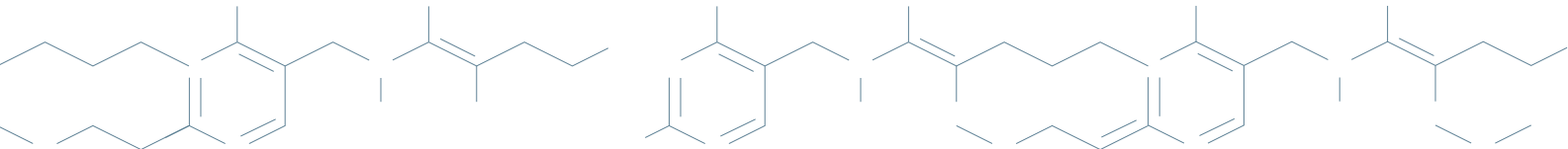


# Life Sciences

in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

THE GERMAN CAPITAL REGION  
MORE VALUE FOR YOUR INVESTMENT

1	Life Science Region Berlin-Brandenburg
2 3	Forschungsstandort
4 5	Onkologie
6 7	Herz und Kreislauf
8 9	Diagnostik
10 11	Implantate, Biomaterialien und Regenerative Medizin
12 13	Standortkarte
14 15	Vernetzung Wissenschaft – Wirtschaft
16 17	Pharmastandort
18 19	Klinikstandort
20 21	Produktionsstandort
22 23	Standortinformationen
24	Lebenswerte Hauptstadtregion Ihre Ansprechpartner   Impressum



### Gründe für Berlin-Brandenburg

- Einmalige Dichte und Exzellenz von Forschungseinrichtungen mit internationalem Renommee
- Charité – eine der weltweit größten Universitätskliniken
- Hervorragende Infrastruktur
- Synergien durch ausgeprägte Netzwerkstrukturen
- Nachhaltige Technologie Cluster
  
- Hochqualifizierte Arbeitskräfte
- Niedrige Lohnkosten und flexible Arbeitszeiten
- Beste Rahmenbedingungen für Produktion
- Politische Unterstützung – Masterplan
- Beste Förderbedingungen in Europa
  
- Attraktive Hauptstadtregion
- Hohe Lebensqualität
- Niedrige Lebenshaltungskosten
- Günstige verfügbare Immobilien
- Politisches Entscheidungszentrum

**450**

Unternehmen aus der Biotechnologie- und Medizintechnikbranche

**30**

Pharmaunternehmen

**37**

Universitäten & Hochschulen

Studierende **170.000**

**350.000**

Beschäftigte in der Gesundheitswirtschaft



Nächtlich erleuchtet – das Brandenburger Tor in der Mitte Berlins

## Führende Life Science Region Europas

### Berlin-Brandenburg überzeugt durch klare Standortvorteile

Berlin-Brandenburg ist einer der führenden Life Science Standorte in Europa. Die leistungsstarke Region in der Mitte Europas überzeugt durch eindeutige Standortvorteile: Die einzigartige Konzentration und Vernetzung von Wissenschaft, Klinik und Wirtschaft führt zu Spitzenleistungen in der Forschung und ihrer Umsetzung in innovative Produkte. Dafür stehen eine der größten Universitätskliniken weltweit, die Charité-Universitätsmedizin Berlin, und rund 480 Life Science Unternehmen sowie mehr als 100 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Erfolgsfaktoren wie hochqualifizierte Arbeitskräfte – die Region verfügt über überdurchschnittlich viele sehr gut ausgebildete, mehrsprachige, multikulturelle Fachkräfte –,

eine hervorragende Infrastruktur, die Verfügbarkeit von preisgünstigen Flächen und die Gestaltung von besten Rahmenbedingungen werden politisch unterstützt. Gleichzeitig zieht die internationale Attraktivität der Hauptstadtregion renommierte Wissenschaftler und erfahrene Manager aus aller Welt an. In keiner anderen Region verbinden sich Vielfalt und höchste Lebensqualität mit so geringen Lebenshaltungskosten. Und künftig ist die Region noch besser erreichbar: Im Oktober 2011 geht der Flughafen Berlin-Brandenburg International in Betrieb. Von Europas modernstem Airport werden dann rund 160 Destinationen in über 50 Ländern angesteuert.



Im Forschungslabor von Bayer Schering Pharma

## Führender Forschungsstandort Europas

### Wissenschaft als Motor der Wertschöpfung

Berlin-Brandenburg hat sich in den letzten Jahren zum bedeutendsten Wissenschaftsstandort Europas entwickelt. Nirgends sind Dichte und Qualität von Forschungseinrichtungen so hoch wie hier. Ausgeprägte Synergien entstehen durch die intensive Vernetzung innerhalb der Lebenswissenschaften und die Integration von Schlüsseltechnologien anderer Disziplinen wie Informationstechnologie, Nanotechnologie, Optik und Mikrosystemtechnik. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung liegen in Berlin mit fast vier Prozent des Bruttoinland-

produkts weit über dem Bundesdurchschnitt. Die einzigartige Konzentration und Vernetzung von Forschung, Klinik und Wirtschaft führt nicht nur zu Spitzenleistungen in der Forschung, sondern auch zur erfolgreichen Umsetzung in innovative Produkte. Dafür stehen fast 450 regionale Unternehmen der Biotechnologie- und Medizintechnikbranche. Eine detaillierte Übersicht über die breite Berliner Wissenschaftslandschaft bietet der Berlin Sciences Navigator [www.berlin-sciences.com](http://www.berlin-sciences.com).

#### International führende Forschungsregion

Universitäten und Hochschulen .....	37
Mehr als 100 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, darunter:	
Institute der Max-Planck-Gesellschaft .....	8
Einrichtungen der Hermann-von-Helmholtz-Gemeinschaft .....	7
Institute der Leibniz-Gemeinschaft .....	22
Außenstellen der Leibniz-Gemeinschaft .....	6
Institute der Fraunhofer-Gesellschaft .....	9

#### Beispielhafter Technologietransfer

##### Erfolgreiche Unternehmensgründungen aus Hochschulen u. Forschungseinrichtungen

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyticon Discovery</li> <li>• Berlin Heart</li> <li>• Biotronik</li> <li>• Celon (Olympus Medical Group)</li> <li>• Eckert &amp; Ziegler</li> <li>• Epigenomics</li> <li>• InnoRa</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jerini</li> <li>• JPK Instruments</li> <li>• MagForce</li> <li>• MerLion Pharma</li> <li>• metanomics</li> <li>• Mologen</li> <li>• Noxxon</li> <li>• Organobalance</li> <li>• Scienion</li> </ul> |
|---|---|

## Berlin-Brandenburg – Wirtschaftsfaktor wissenschaftsbasierte Industrie

### Herr Professor Stock, was charakterisiert die Forschungsregion Berlin-Brandenburg?

Seit den Zeiten renommierter Nobelpreisträger wie Emil von Behring, Robert Koch, Max Planck oder Albert Einstein setzt Wissenschaft aus Berlin weltweite Maßstäbe. Wir haben eine außergewöhnlich hohe Dichte an exzellenten Forschungsreinrichtungen und nehmen eine führende Position in Europa ein. Das Potenzial ist enorm: mit den großen Leuchttürmen der Forschung, den Max-Planck-Instituten, Helmholtz-Instituten und Fraunhofer-Instituten sowie den großen Universitäten und Fachhochschulen. 85.000 Leute arbeiten hier in Wissenschaft und Forschung. Die internationale Ausstrahlung sieht man unter anderem auch daran, wie stark die Region ausländische Studenten und Nachwuchswissenschaftler anzieht. Von den rund 170.000 Studenten an den Hochschulen kommen etwa 25.000 aus dem Ausland.

»Im Bereich der Biomedizin finden Sie in der Region alle Elemente einer Wertschöpfungskette abgebildet. Das zeichnet die Region aus wie keine andere.«

### Welche wirtschaftliche Bedeutung haben Forschung und Wissenschaft für Berlin-Brandenburg?

Forschung und Wissenschaft sind die zentralen Stärken der Metropolenregion. Wir setzen kompromisslos auf die Förderung der wissenschaftsbasierten Industrie. Was in den 90er Jahren begonnen wurde, trägt heute Früchte. Gerade in der Biotechnologie und der Medizintechnik ist es in hervorragender Weise gelungen, aus Wissen industrielle Produkte zu schaffen. Im Bereich der Biomedizin finden Sie in der Region alle Elemente einer Wertschöpfungskette abgebildet, die sich von der Grundlagenforschung über eine Vielzahl von jungen, technologieorientierten Firmen bis hin zu produzierenden Unternehmen erstreckt. Das zeichnet die Region aus wie keine andere.



Prof. Dr. Dr. h.c. Günter Stock  
Masterplankoordinator und Netzwerksprecher  
HealthCapital Berlin-Brandenburg  
[www.healthcapital.de](http://www.healthcapital.de)

### Wie beurteilen Sie die politische Unterstützung auf diesem Gebiet?

Die Politik hat die Chancen erkannt und entschieden gehandelt. Mit dem Masterplan »Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg« haben sich die Länder Berlin und Brandenburg gemeinsam eindeutig zu dem Ziel bekannt, das hier vorhandene einzigartige Potenzial effektiv zu nutzen und weiterzuentwickeln. Im Rahmen der Umsetzung wurde das Netzwerk Gesundheitswirtschaft HealthCapital Berlin-Brandenburg gebildet.

### Worin besteht die zentrale Aufgabe von HealthCapital?

Unter der Dachmarke HealthCapital werden alle Aktivitäten integriert und koordiniert, die die Stärken des regionalen Gesundheitsclusters fördern. Dem Netzwerk gehören wichtige Akteure aus sämtlichen Gesundheitsbereichen an, die die Region so erfolgreich machen. Darunter sind Ausbildungsträger, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Unternehmen der Pharma-, Biotech- und Medizintechnikindustrie, Krankenhausbetreiber und Krankenkassen sowie Dienstleister und Förderinstitutionen.

### Welche Rolle spielt die Kultur für den Wissenschaftsstandort?

Die großen Metropolen der Welt zeichnen sich immer dadurch aus, dass Politik, Kultur, Wissenschaft und auch Industrie in einer vernünftigen Symbiose miteinander leben. Für viele Wissenschaftler ist Kultur eine besondere Quelle der Inspiration. Dieses Bedürfnis befriedigt Berlin in exemplarischer Weise.

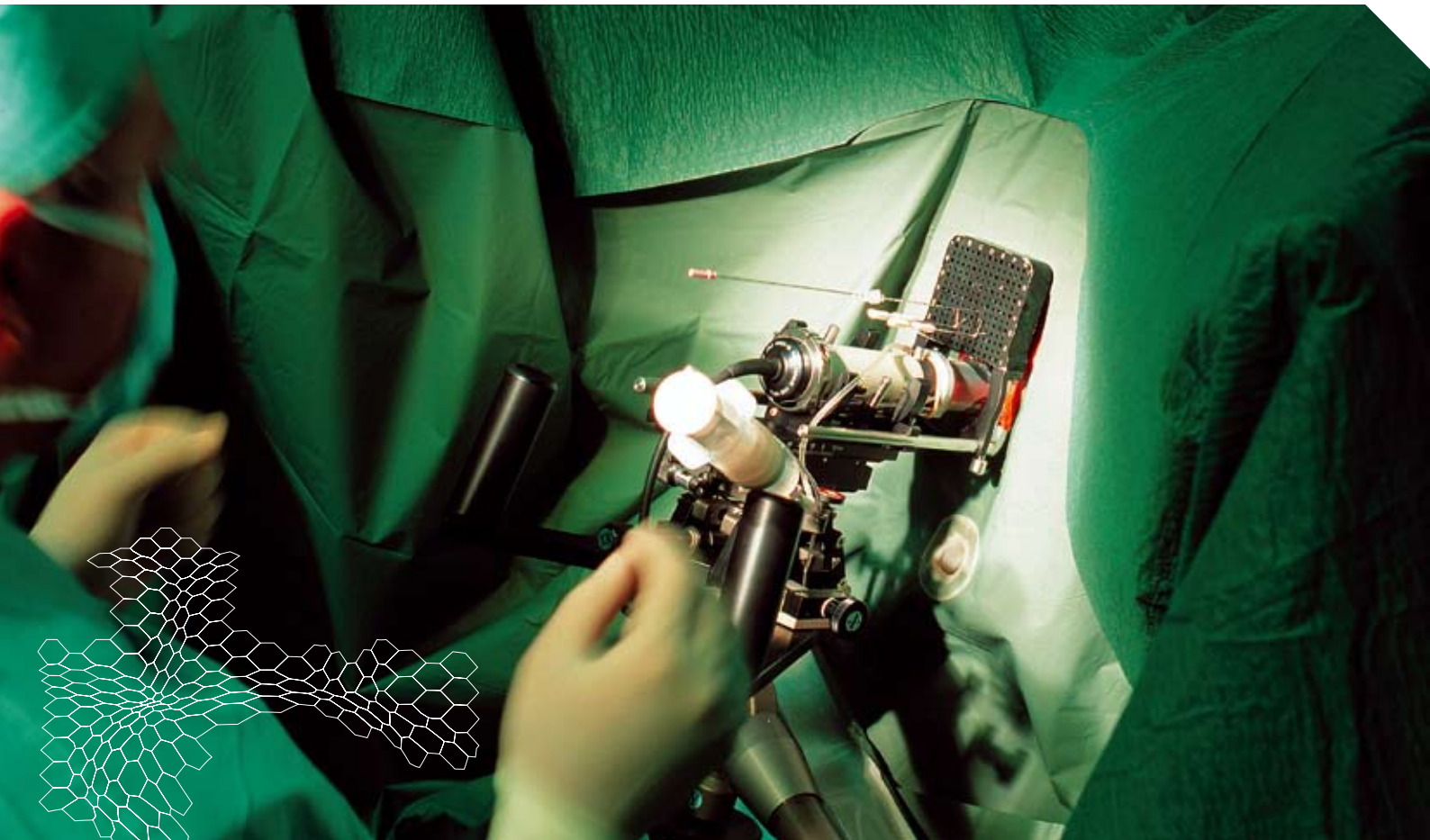


von l. n. r.

Neubau des Fraunhofer Instituts für Biomedizinische Technik (IBMT) im Wissenschaftspark Potsdam-Golm

Metabolite Profiling bei Metanomics in Berlin-Charlottenburg

Max Delbrück Communications Center in Berlin-Buch



Implantation von schwach radioaktiven Jod-Seeds von Eckert & Ziegler in die Prostata

## Spitzenposition in der Onkologie

### Exzellente Forschung, neuartige Diagnostikverfahren, innovative Therapien

In Berlin-Brandenburg werden Spitzenleistungen für die wirksame Bekämpfung von Krebserkrankungen erbracht. Durch herausragende Expertise in der Onkologie zeichnen sich die Charité, das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) und das Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik (MPI-MG) aus. Allein im Forschungsprogramm Krebs des MDC sind 21 Forschergruppen tätig.

Das MPI-MG koordiniert ein krebsorientiertes europäisches Netzwerk für Systembiologie (ESBIC-D). Eine Vielzahl von Life Science Unternehmen arbeitet an neuen Diagnostik- und Therapiekonzepten. Bayer Schering Pharma verzeichnet hohe Wachstumsraten bei Krebsmedikamenten und verfügt über eine umfangreiche Entwicklungspipeline.

#### Führend in der Onkologie

- Charité Comprehensive Cancer Center
- Krebsnetz Berlin im Nationalen Genomforschungsnetz, Charité
- Kompetenznetz Pädiatrische Onkologie und Hämatologie, Charité
- EPIC-Studie (European Prospective Investigation into Cancer and Nutrition), Deutsches Institut für Ernährungsforschung
- Telepathologie Konsultationszentrum der Weltkrebsgesellschaft (UICC) an der Charité

#### Produktinnovationen für die Krebsdiagnostik und -therapie aus Berlin-Brandenburg

- Neuartige Krebsdiagnostik auf Basis der DNA-Methylierung von Epigenomics
- Biochips für die Krebsdiagnostik von Scienion, Invitek und Signature Diagnostics
- Gammasonden und -kameras zur Detektion und Lokalisation von Lymphknotenmetastasen von Crystal Photonics und W.O.M.
- Innovative Krebsmedikamente von Bayer Schering Pharma
- Systemische RNAi-Therapien von Silence Therapeutics
- Krebsimmuntherapien von Mologen
- Humane, glykooptimierte Antikörper und andere Biotechnologika von GlycoTope
- Hyperthermieverfahren mittels magnetischer Nanopartikel von MagForce und Hyperthermieverfahren mittels Radiofrequenz von Celon (Olympus Medical Group)
- Protonentherapie des Helmholtz-Zentrums Berlin für Materialien und Energie
- Laser zur Behandlung von Tumoren von Limmer Laser

## Onkologie hat höchste Priorität bei Pfizer

»Berlin und die Region Berlin-Brandenburg haben sich zum wichtigsten Zentrum der Medizin und der Gesundheitswirtschaft in Deutschland entwickelt.«

### Deutschlandzentrale seit 2008 in Berlin

Seit 2008 ist die Deutschlandzentrale von Pfizer, der internationalen Nummer 1 der Pharmaindustrie, mitten im Herzen Berlins am Potsdamer Platz angesiedelt. Rund 500 Mitarbeiter sind hier in den Bereichen Medizin, Klinische Forschung, Personal, Kommunikation und Marketing tätig. »Berlin und die Region Berlin-Brandenburg haben sich zum wichtigsten Zentrum der Medizin und der Gesundheitswirtschaft in Deutschland entwickelt«, begründet Dr. Andreas Penk, Vorsitzender der Geschäftsführung von Pfizer Deutschland, die Standortwahl. »Wir wollen unseren Teil beitragen, diese Position weiter auszubauen. Berlin hat das Potenzial, die bedeutendste Gesundheitsstadt in Europa zu werden, die auch global in der Spitzenliga mitspielt.«

### Mit unterschiedlichen Therapieansätzen Krebs gezielt bekämpfen

Als weltweit führender Arzneimittelhersteller hat Pfizer sich zum Ziel gesetzt, Gesundheit und Lebensqualität von Menschen und Tieren zu verbessern. Das Unternehmen stellt eine breite Palette innovativer Arzneimittel für eine Vielzahl von Indikationen zur Verfügung. Einer der Schwerpunkte sind Medikamente zur Behandlung von Krebserkrankungen. Über 20 Prozent des Forschungsetats investiert Pfizer in die Onkologie. In diesem Bereich verfügt das Unternehmen zurzeit über eines der umfangreichsten Portfolios an experimentellen Substanzen, 22 Wirkstoffe befinden sich in der klinischen Entwicklung. Berlin hat sich als exzellenter Standort für die Durchführung klinischer Studien etabliert. »Nirgend innerhalb von Deutschland sind mehr Studienzentren an unseren Krebsstudien beteiligt als in Berlin«, so Penk. »Das gilt für alle Tumorarten, für die wir neue Therapeutika entwickeln.«

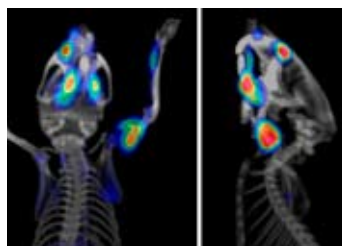
Die Bedeutung des Standorts spiegelt sich auch darin wider, dass von Berlin aus das europäische Onkologegeschäft von Pfizer gesteuert wird. Auch dafür zeichnet Dr. Andreas Penk als President Pfizer Oncology Europe verantwortlich.

Doch nicht nur in der Onkologie schätzt Pfizer die Chancen zur Zusammenarbeit mit hier ansässigen Einrichtungen. »Wir sind hier, um enger mit allen Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen zu kooperieren. Die Region bietet zahlreiche erstklassige Möglichkeiten zur Zusammenarbeit; das betrifft Kliniken beispielsweise der Charité, von Vivantes oder Helios, Forschungsinstitute und Hochschulen ebenso wie Biotech-Unternehmen. Wir sind dabei, Kooperationen auf- und auszubauen.«



**Dr. Andreas Penk**  
Vorsitzender der Geschäftsführung Pfizer Deutschland  
und President Pfizer Oncology Europe  
[www.pfizer.de](http://www.pfizer.de)

»Nirgend innerhalb von Deutschland sind mehr Studienzentren an unseren Krebsstudien beteiligt als in Berlin.«

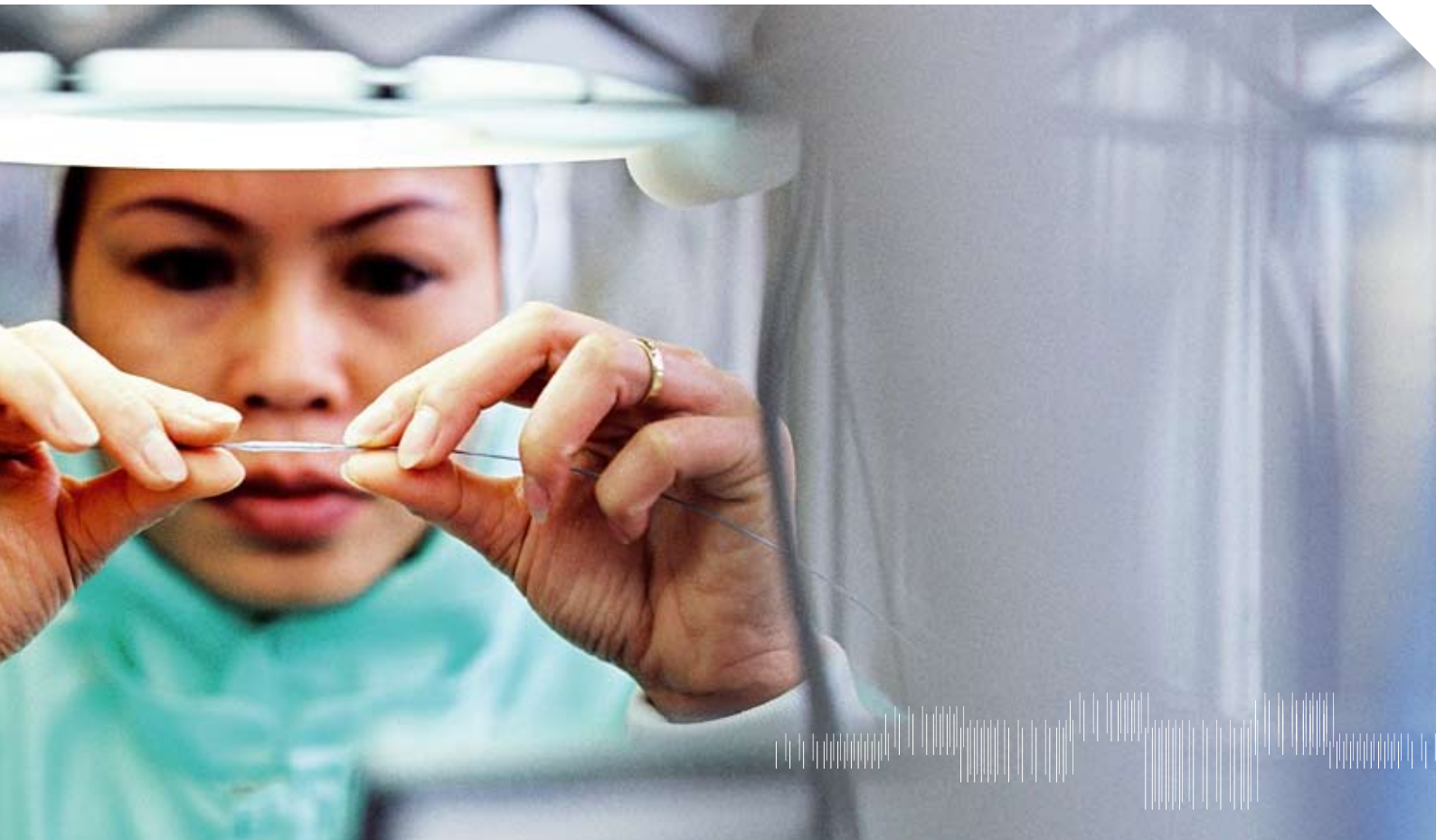


von I. n. r.

Jod Seeds von Eckert & Ziegler aus Berlin-Buch werden in strahlensicheren Verpackungscontainern geliefert

Celon, ein Tochterunternehmen von Olympus, in Teltow

Präzise Darstellung von Knochenmetastasen eines Tumors im Mausmodell mit Hilfe eines spezifischen <sup>18</sup>F markierten PET Tracers bei Bayer Schering Pharma



Produktion von Stents bei Biotronik

## Erste Wahl bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen

### Forschungsergebnisse fließen umgehend in die Anwendung

Basierend auf hervorragender Grundlagenforschung, translationaler Medizin und erstklassiger klinischer Versorgung hat sich Berlin als international anerkanntes Zentrum im Bereich der Herz-Kreislauf-Erkrankungen etabliert. Diesen Weltruf begründen vor allem das Deutsche Herzzentrum Berlin (DHZB) und die Charité. Das DHZB und die daraus gegründete Berlin Heart sind Vorreiter in der Entwicklung von künstlichen Herzen, Biotronik gehört zu den führenden Herstellern kardiologischer Implantate und Berlin-Chemie erzielt rund 50 Prozent ihres Umsatzes mit Herz-

Kreislauf-Medikamenten. Medizintechnikunternehmen der Region profitieren von Kooperationen mit klinischen Institutionen. Entwickelt und umgesetzt werden auch Anwendungen der Telemedizin, um eine flächendeckende Versorgung von Patienten zu unterstützen. Mit der Bildung eines Nationalen Netzwerks für kardiovaskuläre Erkrankungen (NNKE) und der Gründung des nationalen Instituts für kardiovaskuläre Erkrankungen (NIKE) am Max-Delbrück-Centrum wird die Herz-Kreislauf-Forschung weiter gestärkt.

#### Deutsches Herzzentrum Berlin

Offene Herzoperationen (insgesamt seit 1960) .....	61.700
Offene Herzoperationen (jährlich) .....	3.000
Hybridoperationen (Aorta, Herzklappen, angeborene Herzfehler), insgesamt .....	1.400
Offene Herzoperationen bei Neugeborenen, Säuglingen und Kindern (jährlich) .....	550
Herztransplantationen, davon 160 bei Kindern (insgesamt) .....	1.630
Herzlungen- und Lungentransplantationen (insgesamt) .....	460
Kunstherz-Implantationen (insgesamt) .....	1.330

#### Führend in Versorgung und Forschung

- Deutsches Herzzentrum Berlin
- Charité – Universitätsmedizin Berlin: Centrum für Herz-, Kreislauf- und Gefäßmedizin, Charité Center for Cardiovascular Research, Koordination Kompetenznetz Herzinsuffizienz, Beteiligung im Herz-Kreislauf-Netz im Nationalen Genomforschungsnetz
- Max-Delbrück-Centrum mit Koordination des Forschungsbereichs Herz-Kreislauf-Erkrankungen innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft
- Herzzentrum Brandenburg am Evangelisch-Freikirchlichen Krankenhaus in Bernau
- Sana-Herzzentrum Cottbus



## Berlin-Brandenburg – Motor für kardiologische Innovationen

### Breit gefächerte Expertise

Ob Forschung, klinische Anwendung oder Produktinnovationen aus Unternehmen der gesamten Life Science Branche: Die regional vorhandene Expertise im Indikationsgebiet Herz-Kreislauf ergänzt sich optimal. Das führt nicht nur dazu, dass sich Herzpatienten aus aller Welt bevorzugt in Berlin behandeln lassen, sondern auch dazu, dass sich die hochqualitativen Produkte aus Berlin-Brandenburg in aller Welt durchsetzen. Für die führende Stellung in der Herz-Kreislauf-Forschung stehen Institutionen wie das Deutsche Herzzentrum Berlin, die Charité und das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC). Am MDC ist das Programm »Herz-, Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen« des Helmholtz-Forschungsbereichs Gesundheit angesiedelt. Das Center for Cardiovascular Research (CCR) der Charité stellt mit seinem integrativen, fachübergreifenden Ansatz ein Novum in der deutschen Herz-Kreislauf-Forschung dar. Hier arbeiten zwölf Arbeitsgruppen mit über 100 Mitarbeitern aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen. Zwei Ausgründungen der Charité sind Vorreiter auf dem Gebiet des kardiovaskulären Tissue Engineerings. Die Unternehmen Autotissue und Vaso-tissue entwickeln auf der Basis humaner Zellen individuelle Implantate, beispielsweise Herzklappen und Gefäßprothesen.

»In Berlin kommen für uns entscheidende Erfolgsfaktoren zusammen – ein dichtes Netzwerk von erstklassigen Kliniken und wichtigen Forschungsinstituten.«

### Führend auf dem internationalen Markt: kardiologische Medizintechnikprodukte aus Berlin-Brandenburg

Rund die Hälfte ihres Umsatzes erwirtschaften die international erfolgreichen Berliner Medizintechnik-Unternehmen mit Implantaten und Prothesen. Aus dieser Produktgruppe entfallen 84 Prozent der Produkte in den Bereich des Herz-Kreislaufsystems. Ob Herzschrittmacher, Herzunterstützungssysteme, Defibrillatoren oder Stents –



Christoph Böhmer  
Geschäftsführer Biotronik GmbH & Co. KG  
[www.biotronik.com](http://www.biotronik.com)

»Für unsere Mitarbeiter bietet Berlin eine inspirierende Arbeitsumgebung.«

die hochwertigen Produkte aus Berlin-Brandenburg sind weltweit gefragt. Das erfolgreichste Unternehmen in diesem Bereich ist Biotronik, ein weltweit führender Hersteller kardiologischer Implantate. Vom ersten deutschen Herzschrittmacher bis zur zukunftsweisenden Entwicklung von Home Monitoring Systemen markieren kontinuierliche Innovationen den über 40-jährigen Erfolgsweg des Unternehmens. Heute beschäftigt Biotronik weltweit rund 4.500 Mitarbeiter, rund 1.500 davon am Hauptsitz in Berlin-Neukölln. »In Berlin kommen für uns entscheidende Erfolgsfaktoren zusammen«, erläutert Geschäftsführer Christoph Böhmer, »ein dichtes Netzwerk von erstklassigen Kliniken und wichtigen Forschungsinstituten. Der Zugang zu diesem Know-how ist ein bedeutender Standortvorteil. Für unsere Mitarbeiter bietet Berlin eine inspirierende Arbeitsumgebung. Bei diesen Rahmenbedingungen fällt es uns auch leicht, Mitarbeiter mit Schlüsselqualifikationen zu finden, die unseren Wachstumskurs unterstützen.«



von I. n. r.

Implantierbares Herzunterstützungssystem INCOR® von Berlin Heart in Berlin

Biomarker-Entwicklung für chronische Herzinsuffizienz bei BRAHMS in Hennigsdorf

SeQuant® PTCA Ballonkatheter von B. Braun Melsungen in Berlin



Offene Hochfeld-Magnetresonanztomographen bieten Platz für die gleichzeitige Diagnostik und Behandlung

## Bestens aufgestellt

### Frühe und präzise Diagnostik zum Wohl des Patienten

Berlin-Brandenburg verfügt sowohl in der Bioanalytik und In-vitro-Diagnostik als auch in der In-vivo-Diagnostik über eine außerordentlich breit gefächerte Expertise. Bayer Schering Pharma als Weltmarktführer bei Kontrastmitteln, BRAHMS mit führender Position in der Schilddrüsen- und Sepsisdiagnostik und Epigenomics mit neuartiger Krebsdiagnostik auf Basis der DNA-Methylierung stehen für das Potenzial der Region. Erstklassig ist die regionale Ausstattung mit hochmodernen Geräten in der diagnostischen Bildgebung. Herausragende Beispiele sind

einer der weltweit ersten offenen Hochfeld-Magnetresonanztomographen an der Charité, ein 7 Tesla MRT am Max-Delbrück-Centrum im Rahmen des Experimental and Clinical Research Center (ECRC) und die Ausstattung des Imaging Science Institute (ISI), einem Joint Venture zwischen Siemens und der Charité, das als Schnittstelle zwischen Forschung und klinischer Anwendung fungiert. Das im Aufbau befindliche Zentrum für molekulare Diagnostik und Bioanalytik wird zukünftig das Herzstück der Entwicklung innovativer Diagnostika sein.

#### Führend in Diagnostik und Bioanalytik

- A. Menarini Diagnostics
- Attomol
- Bayer Schering Pharma
- BRAHMS
- BST Bio Sensor Technologie
- CellTrend
- Charité – Universitätsmedizin Berlin
- CONGEN
- Deutsches Herzzentrum Berlin
- Epigenomics
- Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik
- GA Generic Assays
- Imaging Science Institute
- In.vent DIAGNOSTICA
- Invitek
- LIMETEC Biotechnologies

- Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin
- Metanomics Health
- MicroDiscovery
- Physikalisch-Technische Bundesanstalt
- Scienion
- Signature Diagnostics

#### Ausgeprägte Vernetzungsstrukturen

- Berlin NeuroImaging Center (BNIC)
- DiagnostikNet Berlin-Brandenburg
- Imaging Netzwerk Berlin (INB)
- Zentrum für molekulare Diagnostik und Bioanalytik (ZMDB)

## Diagnostikhersteller BRAHMS – Marktführer aus Brandenburg

### Aus Hennigsdorf wird ein weltweiter Markt bedient

BRAHMS ging schon bei der Gründung neue Wege: Es war 1994 das erste Unternehmen in der Pharmabranche, das durch ein Management Buy-Out entstand. Fast alle Gründer, die seinerzeit das Diagnostikgeschäft aus der damaligen Henning Berlin/Marion Merrell Dow übernommen hatten, sind heute noch im Führungsteam. Nach fünf Jahren zog das expandierende Unternehmen in das neu gegründete Biotechnologiezentrum Hennigsdorf.



Dr. Bernd Wegener  
Vorstandsvorsitzender der BRAHMS AG  
[www.brahms.de](http://www.brahms.de)

»Wir haben hier eine optimale Infrastruktur für unser Geschäft und profitieren von kurzen Wegen zum Standortmanagement und zu Behörden«

»Wir haben in Hennigsdorf eine optimale Infrastruktur für unser Geschäft und profitieren von kurzen Wegen zum Standortmanagement und zu Behörden«, sagt Dr. Bernd Wegener, Vorstandsvorsitzender der BRAHMS AG und Vorsitzender des Bundesverbands der Pharmazeutischen Industrie (BPI). »Außerdem erleichtert der politische Rückenwind unsere Arbeit.« Das international erfolgreiche Unternehmen beschäftigt heute mehr als 400 Mitarbeiter im In- und Ausland, ca. 220 davon am Konzernsitz in Hennigsdorf. Die Produktpalette umfasst mehr als 60 innovative In-vitro-Diagnostika und Laboranalysensysteme zur Durchführung von Immunoassays.

»Wir nutzen die in der Region vorhandene Kompetenz durch die Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie, der Universität Potsdam und der Charité.«

### BRAHMS Diagnostika erleichtern Therapieentscheidungen

Aufbauend auf seiner starken Position in der Schilddrüsendiagnostik hat sich BRAHMS auch auf dem Gebiet der Sepsisdiagnose eine marktführende Position erarbeitet. Daneben ist das Unternehmen auf dem Gebiet der Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Tumorerkrankungen und Fertilität sowie in der Pränataldiagnostik aktiv. Grundlagenforschung und die Suche nach neuen Biomarkern spielen eine zentrale Rolle. Pro Monat werden ein bis zwei Patente angemeldet. Die Hennigsdorfer haben den weltweit ersten Test entwickelt, mit dem sich eine Sepsis, die häufigste Todesursache auf Intensivstationen, binnen weniger als einer Stunde erkennen lässt. Der Test auf den Biomarker Procalcitonin (PCT) gibt frühzeitig verlässlich darüber Auskunft, ob eine bakterielle oder virale Infektion vorliegt – ein entscheidendes Kriterium für die Therapiewahl. »Entzündliche Erkrankungen und Autoimmunerkrankungen sind Indikationsgebiete von zentraler Bedeutung«, sagt Wegener. »Wir nutzen die in der Region vorhandene Kompetenz inhaltlich durch die Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie, der Universität Potsdam bei der Entwicklung von Messsystemen und der Charité zur klinischen Validierung unserer Tests.« Momentan hat BRAHMS neue, ultrasensitive Tests auf den Markt gebracht, die in der Notaufnahme von Krankenhäusern zum Einsatz kommen. Diese Tests helfen bei der eindeutigen Abklärung, ob Herz- oder Lungeninfektionen vorliegen oder welche Prognose der Patient hat.



von l. n. r.

Darm- und Lungenkrebs Früherkennung im Blut, entwickelt von Epigenomics in Berlin-Mitte

Bayer Schering Pharma und das Imaging Science Institute kooperieren im Bereich Kontrastmittel-gestützte Bildgebung

Firmenzentrale von BRAHMS in Hennigsdorf



Faltbare Linse, entwickelt von der Acri.Tec, ein Unternehmen der Carl Zeiss Meditec, in Hennigsdorf

## Innovative Produkte für wachsende Märkte

### Bündelung regionaler Expertise und Technologien

Berlin-Brandenburg steht für Implantate der Spitzenqualität, wie künstliche Herzen von Berlin Heart oder Herzschrittmacher von Biotronik sowie für Lösungen bei muskuloskeletalen Erkrankungen von aap, Biomet oder Merete, und für weltweit herausragende Produktentwicklungen des Tissue Engineering. Beispiele sind die prämierten Herzklappen von Autotissue oder körpereigene Knorpeltransplantate von Codon. Am Zentrum für Biomaterialentwicklung der GKSS steht die Entwicklung von innovativen, polymerbasierten Biomaterialien im Mittelpunkt der Forschung. Wissenschaft, Klinik bis hin zu produzierenden

Unternehmen sind auf höchstem Niveau vernetzt. Implantate, innovative Biomaterialien und regenerative Therapien, die Selbstheilungsprozesse unterstützen, gewinnen insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung immer mehr an Bedeutung. Vermehrt entstehen Interaktionen zwischen diesen Bereichen. Das Berlin-Brandenburg Center for Regenerative Therapies (BCRT), ein Forschungszentrum für translationale Medizin der Charité in Kooperation mit der Helmholtz-Gemeinschaft, bündelt Exzellenz auf dem Gebiet der regenerativen Medizin.

#### Führende Forschungseinrichtungen

- Berlin-Brandenburg Center for Regenerative Therapies, BCRT
- Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)
- Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Musculoskeletal Research Center Berlin an der Charité
- Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung

#### Führende Implantathersteller

- aap
- Aristotech
- B. Braun Melsungen Aesculap
- Berlin Heart
- Biomet
- Biotronik
- Christoph Miethke

#### Führende Firmen in der Regenerativen Medizin

- Autotissue
- Co.don
- Epiontis
- ProBioGen
- Transtissue
- Vasotissue
- Zellwerk

## Merete Medical – orthopädische Implantate für einen weltweiten Markt

### 30 Prozent Umsatzanteil im Ausland

Die Kernkompetenz von Merete Medical liegt in der Entwicklung und Produktion von Implantaten und Instrumenten für die Orthopädie und die Knochenchirurgie. »Wir stellen Anwendern Implantate sowohl aus Metall, resorbierbaren und nicht resorbierbaren Kunststoffen, Knochenersatzmaterialien als auch die erforderlichen Instrumente zur Verfügung« erläutert Emmanuel Anapliotis, Geschäftsführer von Merete Medical. Die Produkte des 1996 gegründeten Unternehmens sind international gefragt. Rund 30 Prozent des Umsatzes wird im Ausland erwirtschaftet, mit Kunden in über 40 Ländern. »Besonders die USA sind ein wichtiger Markt für uns« betont Anapliotis. »Dort haben wir bislang sechs Produktzulassungen durch die amerikanische Gesundheitsbehörde FDA erhalten. Und gemeinsam mit der renommierten Mayoklinik in Rochester, Minnesota, haben wir ein neues Implantat für die Fußchirurgie entwickelt.« Mit Tochtergesellschaften in den USA und Polen beschäftigt Merete insgesamt 105 Mitarbeiter. Am Firmensitz in Berlin-Lankwitz mit ca. 80 Mitarbeitern betreibt Merete Forschung & Entwicklung, und auch die zertifizierte Produktion ist hier angesiedelt.

### »Wir profitieren von der exzellenten Expertise in der Region.«

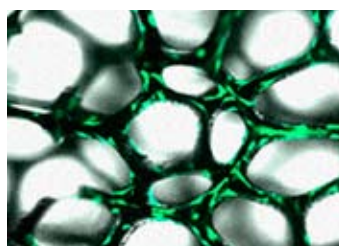
Für innovative Produktentwicklungen nutzt das Unternehmen die spezifische Kompetenz in Berlin und Brandenburg. Wichtige Kooperationspartner sind die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), die Freie und die Technische Universität Berlin und das Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung. »Wir profitieren von der exzellenten Expertise in der Region« sagt Anapliotis. »Mit der BAM arbeiten wir beispielsweise gerade an der Entwicklung einer knochenfreundlicheren Oberfläche von Hüftprothesen zusammen, die gleichzeitig wachstumsfördernd wirkt und ein besseres Einwachsen des Implantats ermöglicht, ohne dass Knochenzement eingesetzt werden muss.« Für diese Innovation ist das Unternehmen in der Kampagne »Deutschland – Land der Ideen« ausgezeichnet worden.



Emmanuel Anapliotis  
Geschäftsführer Merete Medical GmbH  
[www.merete.de](http://www.merete.de)

Um besonders hochwertige Eigenschaften zu gewährleisten, werden die hoch belasteten Implantate geschmiedet, nicht gegossen. Ein Spezialgebiet, das sehr spezifische Fachkenntnisse voraussetzt. Merete lässt seine Implantate in den modernsten Anlagen bei der Aristotech im brandenburgischen Luckenwalde schmieden. In der eigenen Produktionsstätte in Berlin werden anschließend aus den geschmiedeten Rohlingen die Endprodukte gefertigt. Spezifische Fachkenntnisse sind bei den eigenen Mitarbeitern ein Muss: »Für Merete sind hochqualifizierte Fachkräfte erfolgsentscheidend – diese rekrutieren wir nahezu alle aus Berlin und Brandenburg.«

»Für Merete sind hochqualifizierte Fachkräfte erfolgsentscheidend – diese rekrutieren wir nahezu alle aus Berlin und Brandenburg.«








von I. n. r.

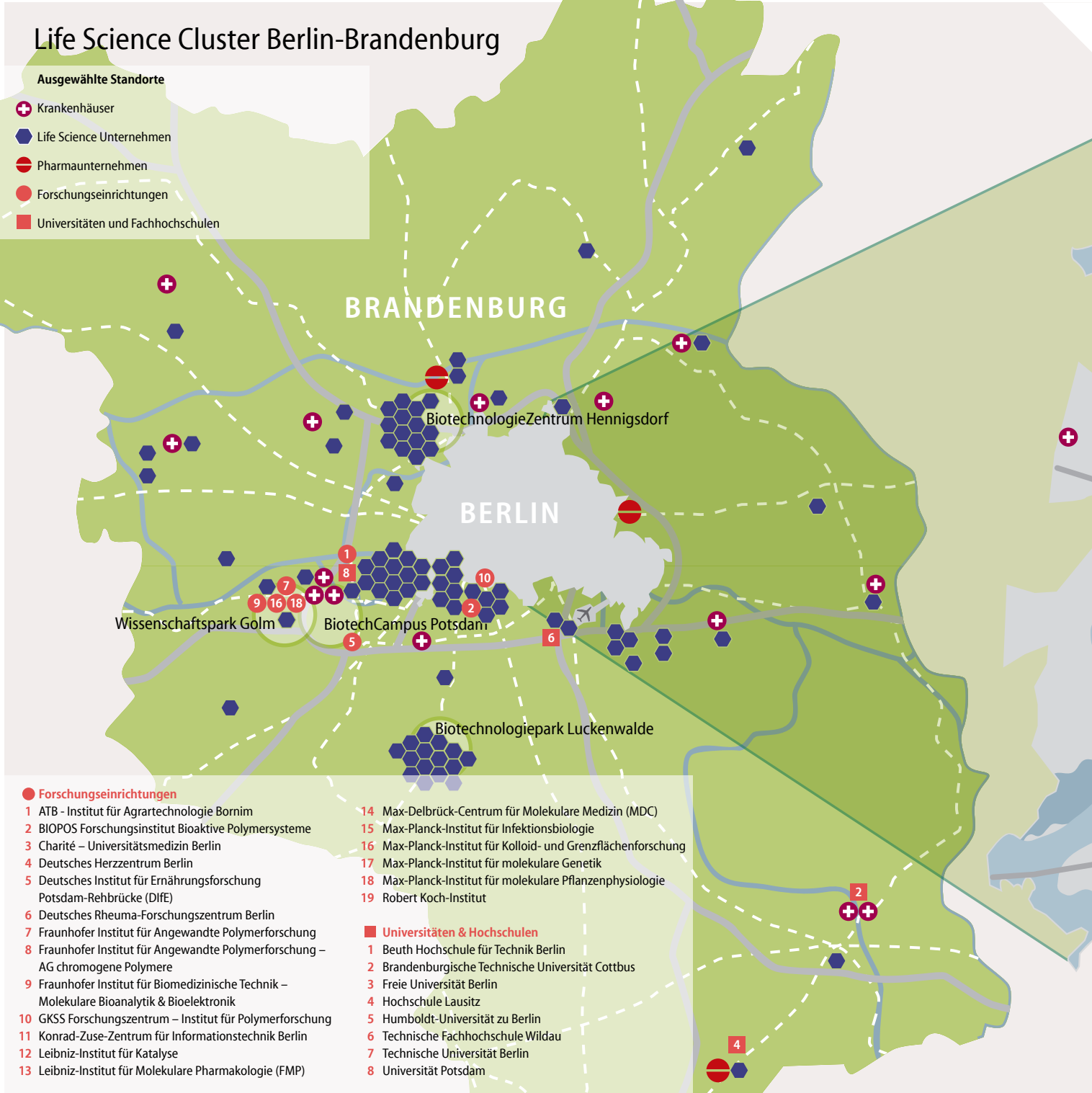
Hydrocephalus-Ventil von Christoph Miethke, Potsdam  
Orthopädische Implantate von Merete Medical, produziert in Berlin und bei Aristotech in Luckenwalde

Fibroblasten kultiviert auf einer offenporigen Schaumstruktur, Zentrum für Biomaterialentwicklung, GKSS, Teltow

# Life Science Cluster Berlin-Brandenburg

## Ausgewählte Standorte

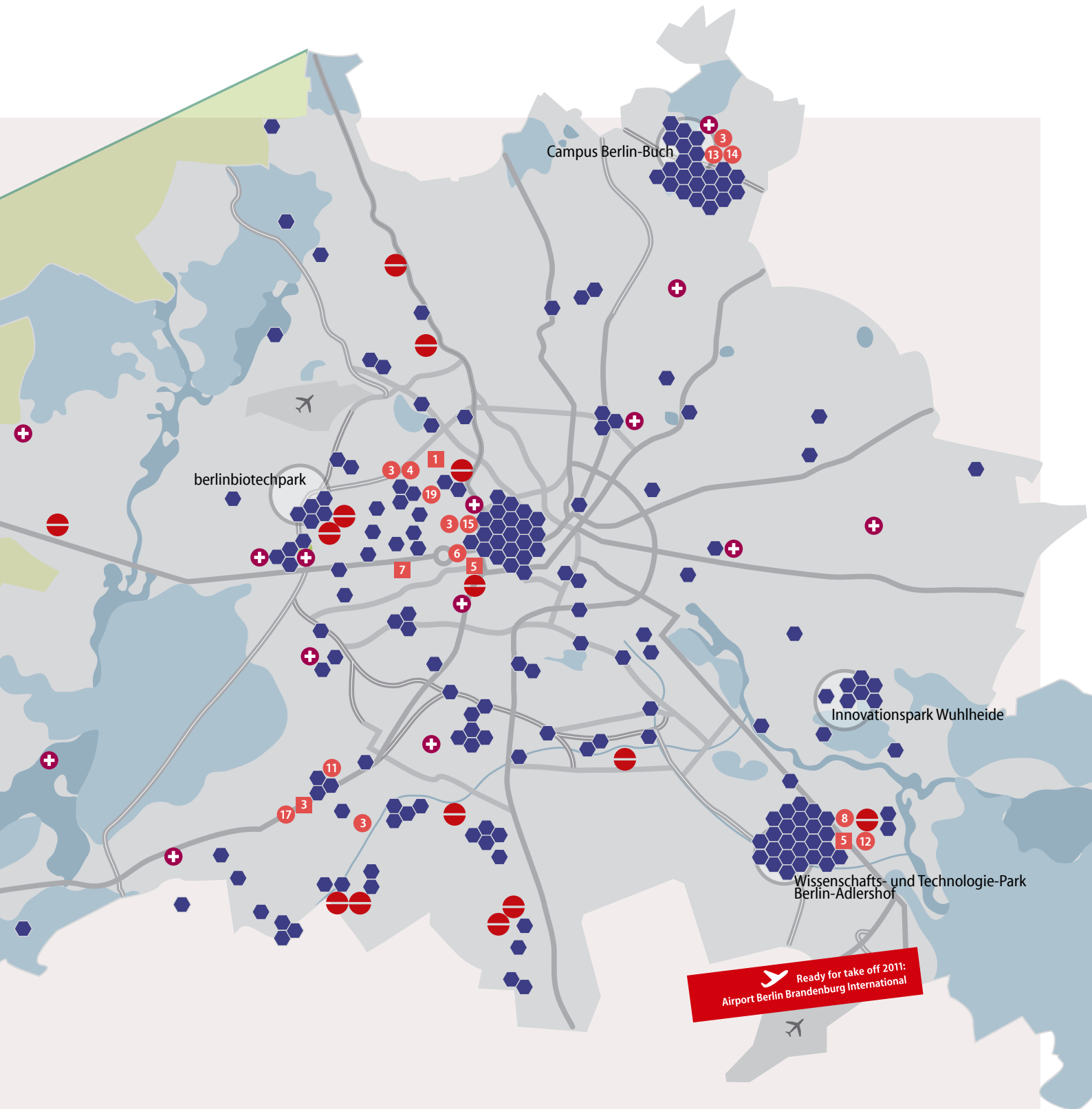
-  Krankenhäuser
-  Life Science Unternehmen
-  Pharmaunternehmen
-  Forschungseinrichtungen
-  Universitäten und Fachhochschulen



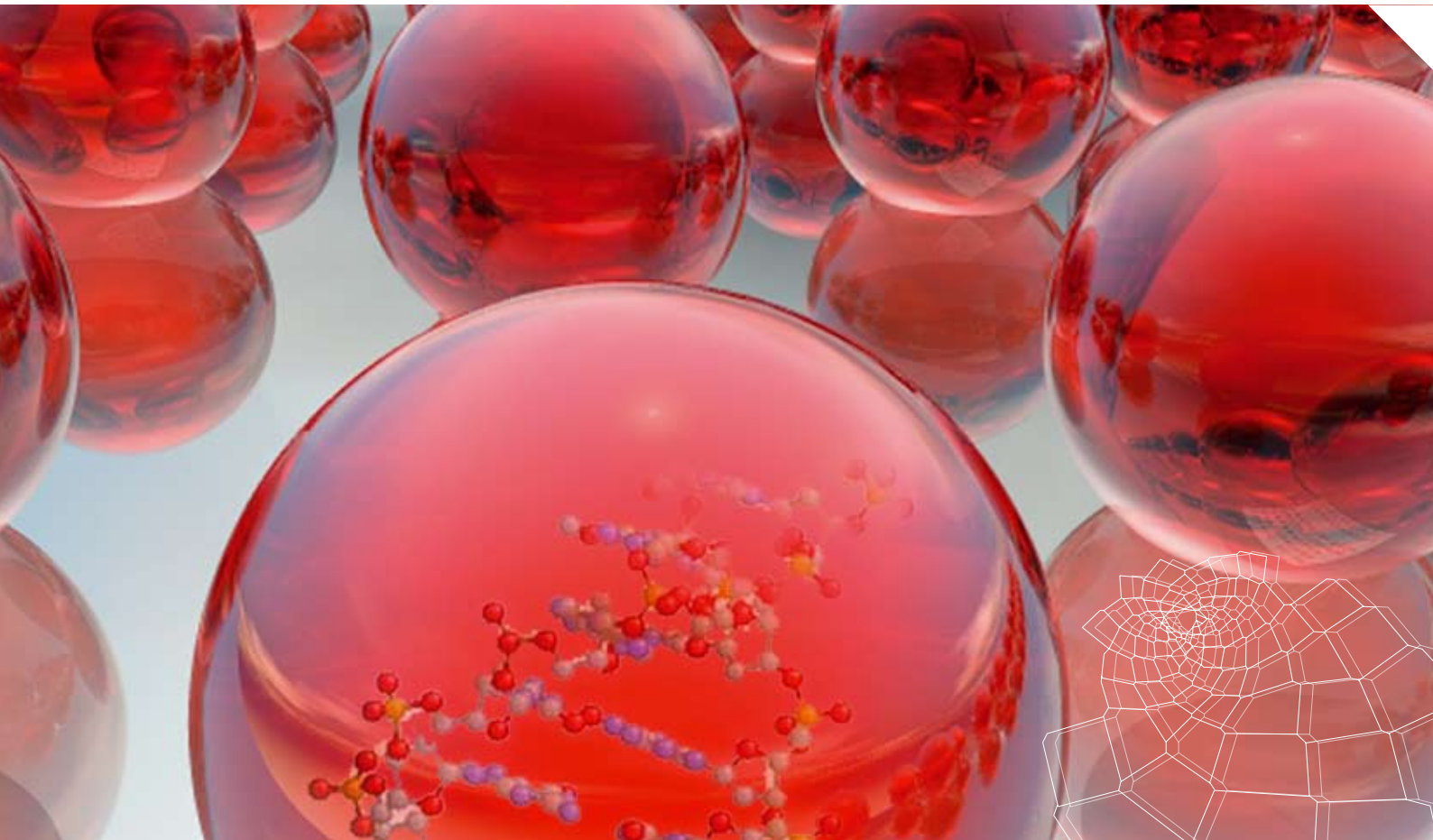
- Forschungseinrichtungen**
- 1 ATB - Institut für Agrartechnologie Bornim
  - 2 BIOPOS Forschungsinstitut Bioaktive Polymersysteme
  - 3 Charité – Universitätsmedizin Berlin
  - 4 Deutsches Herzzentrum Berlin
  - 5 Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIFE)
  - 6 Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin
  - 7 Fraunhofer Institut für Angewandte Polymerforschung
  - 8 Fraunhofer Institut für Angewandte Polymerforschung – AG chromogene Polymere
  - 9 Fraunhofer Institut für Biomedizinische Technik – Molekulare Bioanalytik & Bioelektronik
  - 10 GKSS Forschungszentrum – Institut für Polymerforschung
  - 11 Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin
  - 12 Leibniz-Institut für Katalyse
  - 13 Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie (FMP)

- 14 Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC)
  - 15 Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie
  - 16 Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung
  - 17 Max-Planck-Institut für molekulare Genetik
  - 18 Max-Planck-Institut für molekulare Pflanzenphysiologie
  - 19 Robert Koch-Institut
- Universitäten & Hochschulen**
- 1 Beuth Hochschule für Technik Berlin
  - 2 Brandenburgische Technische Universität Cottbus
  - 3 Freie Universität Berlin
  - 4 Hochschule Lausitz
  - 5 Humboldt-Universität zu Berlin
  - 6 Technische Fachhochschule Wildau
  - 7 Technische Universität Berlin
  - 8 Universität Potsdam

A horizontal row of logos for various partner organizations and companies. From left to right, the logos include: aap, \*Acri.Tec, ZEISS CARL ZEISS MEDITEC, BASF The Chemical Company, BAYER BAYER HealthCare Bayer Schering Pharma, BERLIN-CHEMIE MENARINI, Celon, co.don, CT Arzneimittel, Eckert & Ziegler, epigenomics, getemed, JPK Instruments, LGC Setting standards in analytical science, MAICO, MEDIPAN, MELAG, merete GERMAN ENGINEERING FOR LIFE, metanomics new dimensions in discovery, MEYTEC, REVOTAR BIOPHARMACEUTICALS AG, RHENUS LOGISTICS, sanofi aventis Because health matters, scienion ENABLING LIFE SCIENCE, SIEMENS, signature DIAGNOSTICS AG, and Shire.



Berlin Heart	<b>bernafon</b> <sup>®</sup> Innovative Hearing Solutions	BIOMET	<b>BIOTRONIK</b> excellence for life	B • R • A • H • M • S	<b>B   BRAUN</b> SHARING EXPERTISE
GLOBAL HEALTH CARE	<b>GLUCOMETRIX</b> <sup>2</sup>	GLYCOTYPE The GlycoEngineering Company	<b>HBS</b>	Berlin Pharma AG the healthcare company	HEALTHWAYS
<b>MGB</b>	MOLOGEN AG	<b>NOXXON</b> IPHARMA AG	NYCOMED	<i>Otto Bock</i> <sup>®</sup> QUALITY FOR LIFE	<b>Pfizer</b>
<b>SILENCE</b> THERAPEUTICS	<b>SOMATEX</b> <sup>®</sup> Medical Technologies GmbH	<b>VAMED</b> health. care. vitality.	<b>VANGUARD</b> Leading to Technological Excellence	<b>vasotissue</b>	<b>PHILIPS</b>
					<b>XION</b> medical



Scienion ist mit seiner innovativen Chiptechnologie Mitglied des DiagnostikNet-BB

## Netzwerke beschleunigen Technologietransfer

### Intensive Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Klinik und Wirtschaft

Berlin-Brandenburg steht mit seiner einmaligen Dichte und Exzellenz von Forschungseinrichtungen für weltweit anerkannte Spitzenleistungen in den Lebenswissenschaften. Ein entscheidender Erfolgsfaktor für die international konkurrenzfähige Position ist die intensive Vernetzung von Partnern unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen sowie aus Klinik und Wirtschaft. An den Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft unterstützen die beiden auf Biotechnologie und Medizintechnik fokussierten Initiativen BioTOP Berlin-Brandenburg und TSB Medici

Vernetzung und Technologietransfer auf vielfältige Weise. Die Netzwerke in der Region werden wegen ihrer ausgezeichneten Arbeit in großem Umfang aus Bundesmitteln gefördert. Das Know-how in Medizin und Wissenschaft vor Ort ist auch stark in nationalen und internationalen Netzwerken gefragt. So spielt die Region eine herausragende Rolle im Nationalen Genomforschungsnetz NGFN-Plus, den Programmen zur Systembiologie FORSYS sowie in der medizinischen Bildgebung, beispielsweise NeuroCure.

#### Biotechnologie-orientierte Netzwerke

- BioHyTec Netzwerk Biohybride Technologien
- Bioresponse – Netzwerk für Multiparameter-analytik
- DiagnostikNet-BB
- Genomanalyse im biologischen System Pflanze (GABI)
- Net-DDD Netzwerk für Wirkstoffentwicklung Berlin-Brandenburg
- Netzwerk für RNA Technologien (RiNA)
- Netzwerk Glykobiotechnologie Berlin-Brandenburg
- Netzwerk NutriGenomforschung Berlin-Brandenburg
- Netzwerk Weiße Biotechnologie
- Regenerative Medizin Initiative Berlin (RMIB)
- UltraStrukturNetzwerk
- Zentrum für Molekulare Diagnostik und Bioanalytik

#### Medizintechnik-orientierte Netzwerke

- Berlin NeuroImaging Center (BNIC)
- Bernstein-Zentrum für Computational Neuroscience
- Experimental and Clinical Research Center
- Imaging Netzwerk Berlin
- Kompetenznetz Optische Technologien Berlin und Brandenburg (OpTecBB)
- MedizinTechnikNetzwerk Berlin-Brandenburg (medtecnet-BB)
- Musculoskeletal Research Center Berlin (MRCB)
- Netzwerk für integrierte Systeme in der Telemedizin (NEST)
- NeuroCure – Neue Perspektiven in der Therapie neurologischer Erkrankungen
- Telemed-Initiative Brandenburg e.V.



## Standortvorteil Berlin-Brandenburg – Synergien durch Vernetzung

### Bündelung von Expertise aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen

Die Synergiepotenziale durch Vernetzung der zahlreichen regionalen Akteure wurden in Berlin-Brandenburg frühzeitig erkannt und genutzt. »Nirgendwo sonst in Europa gibt es so viel herausragende Forschung und intensive Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft«, sagt Dr. Kai Bindseil, Leiter von BioTOP Berlin-Brandenburg. »Dazu tragen in der Biotechnologie zwölf Exzellenznetzwerke bei, die dafür sorgen, dass Berlin in zentralen Bereichen wie den RNA-Technologien, der molekularen Diagnostik oder der Regenerativen Medizin weltweit führend ist.« Erkenntnisse aus unterschiedlichen Fachdisziplinen werden hier optimal gebündelt. So werden beispielsweise Forschungsergebnisse aus der funktionalen Genomforschung an Mensch, Tier, Pflanze und Mikroorganismen eng verknüpft mit Proteomik, Glykobiologie und neuesten Erkenntnissen aus der Ultrastrukturforschung.

»Nirgendwo sonst in Europa gibt es so viel herausragende Forschung und intensive Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft.«

Die Vernetzung wird noch weiter vorangetrieben, erläutert Bindseil: »Diese Netzwerke werden derzeit durch translationale Entwicklungszentren ergänzt, die dafür sorgen, dass Forschungsergebnisse schnell und koordiniert in die klinische Anwendung und Produktentwicklung einfließen. Beispiele hierfür sind das Berlin-Brandenburg Center für Regenerative Therapien und das Zentrum für molekulare Diagnostik und Bioanalytik sowie das Experimental and Clinical Research Center (ECRC), eine Kooperation des MDC und der Charité.« Er ist überzeugt: »Im internationalen Biotech-Wettbewerb hat die Hauptstadtregion alle Trümpfe in der Hand.«

Dies gilt gleichermaßen für die Medizintechnik. Die beiden vielerorts getrennten Branchen verzahnen sich in Berlin-Brandenburg zunehmend. Etwa bei den biohybriden Technologien, auf dem komplexen Gebiet der Rege-



**Dr. Helmut Kunze**  
Leiter TSB Medici  
[www.tsbmedici.de](http://www.tsbmedici.de)

**Dr. Kai Bindseil**  
Leiter BioTOP Berlin-Brandenburg  
[www.biotop.de](http://www.biotop.de)

nerativen Medizin oder bei neuen bildgebenden Verfahren. Das von TSB Medici koordinierte »Imaging Netzwerk Berlin« mit 12 Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft dient der gemeinsamen Bearbeitung der Thematik Bildgebung in der Diagnostik, von der molekularen Bildgebung bis zur Weiterentwicklung der Gerätetechnik, unter anderem in der Computertomographie, der Magnetresonanztomographie und weiterer optischer Verfahren. Enge Verbindungen zur Biotechnologie bestehen in der Kontrastmittelforschung und Entwicklung neuer Nanopartikel. Dr. Helmut Kunze, Leiter TSB Medici, betont: »Wir setzen auf die Vernetzung der biotechnologischen mit der medizintechnischen Expertise, wie sie mit Partnern aus Wissenschaft, Klinik, Herstellern von Großgeräten und KMU in der Region vorhanden ist.« Technologieorientierte Netzwerke wie das Kompetenznetz Optische Technologien OpTecBB integrieren unterschiedliche Schlüsseltechnologien bei der Entwicklung innovativer Produkte. Auf eine engere Vernetzung zwischen Medizintechnikunternehmen und den Abnehmern ihrer Produkte zielt das Anbieternetzwerk medtecnet Berlin-Brandenburg.

»Wir setzen auf die Vernetzung der biotechnologischen mit der medizintechnischen Expertise.«

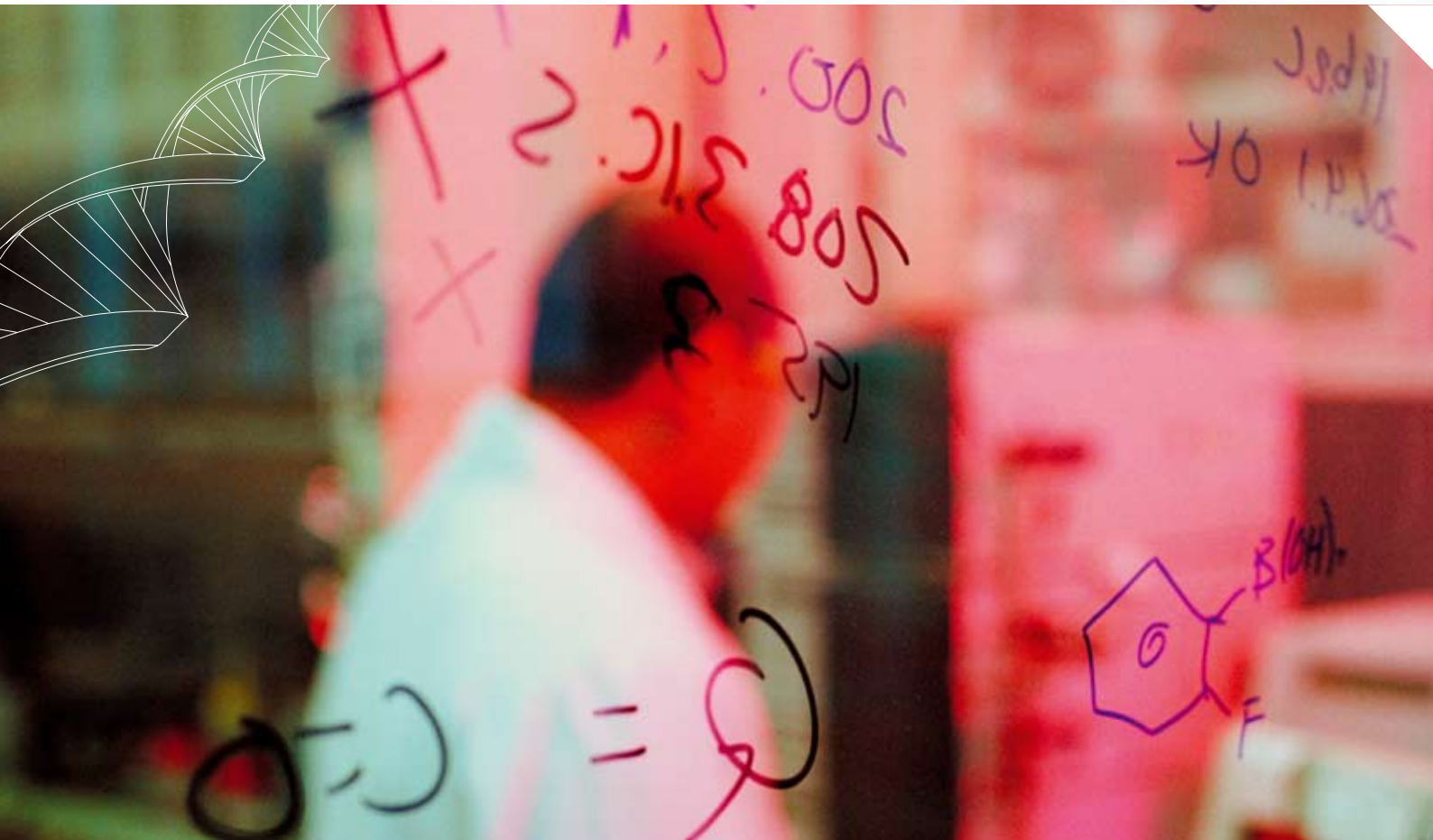


von I. n. r.

Vom Biotechnologiepark Luckenwalde aus wird u.a. das Netzwerk Weiße Biotechnologie koordiniert.

Das Labor für Medizinische Genomforschung in Berlin-Buch

Ludwig Erhard Haus in Berlin-Charlottenburg, Sitz von Berlin Partner, BioTOP Berlin-Brandenburg und TSB Medici



Berlin – Headquarters und Forschungsstandort Bayer Schering Pharma

## Traditionell innovativer Pharmastandort

### Erfolgreich und vielseitig vom Mittelstand bis zum Global Player

Der nachhaltige Erfolg pharmazeutischer Unternehmen aus Berlin und Brandenburg gründet sich auf innovative Produkte und gewachsene Traditionen, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Die Branche profitiert vom exzellenten wissenschaftlichen Umfeld, der klinischen Forschungslandschaft und der Nähe zu Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen. Das gilt für Global Player wie Bayer Schering Pharma, Pfizer, Berlin-Chemie (Menarini Group), Nycomed oder sanofi-aventis ebenso wie für rund 25 mittelständische Pharmaunternehmen. Die guten Standortbedingungen in der Region ziehen auch Unternehmen

von außerhalb an. Von Berlin aus steuert sanofi-aventis seine Marketingaktivitäten und den Vertrieb in Deutschland. In Oranienburg betreibt Nycomed als Kompetenzzentrum für feste Formen eine hochmoderne Produktionsstätte zur Herstellung von über 80 Produkten. 2009 und 2010 werden die Produktionskapazitäten mit einer Investition von gut 20 Mio. Euro weiter ausgebaut. Das jüngste Beispiel für die Attraktivität des Standorts zeigt die Entscheidung von Shire, die Deutschlandaktivitäten in Berlin zu konzentrieren.

#### Global Player in der Region

- Bayer Schering Pharma
- Berlin-Chemie (Menarini Group)
- Nycomed
- Pfizer
- sanofi-aventis
- Shire

#### Erfolgreicher Pharma-Mittelstand

- Advance Pharma
- ALPHAMADE
- Bausch & Lomb Dr Mann Pharma
- CT Arzneimittel
- Dentinox
- Dr. Kade Pharmazeutische Fabrik
- Haupt Pharma
- Heyl chemisch pharmazeutische Fabrik
- Intendis

- Klosterfrau Berlin
- medphano Arzneimittel
- MUCOS Pharma
- OcuLentis
- Schöning Pharmazeutische Präparate
- Spreewälder Arzneimittel
- Steiner & Co. Deutsche Arzneimittelgesellschaft
- Steripharm Pharmazeutische Produkte

## Bayer Schering Pharma – Weltweit erfolgreich, in Berlin zu Hause

### Führende Position bei Spezial-Pharmazeutika

Mit Bayer Schering Pharma hat in Berlin ein global agierendes Pharmaunternehmen seinen Sitz, das international zu den zehn größten Spezial-Pharmaunternehmen gehört. »Wir konzentrieren uns auf vier Geschäftsfelder, in denen wir einen maßgeblichen Beitrag zum medizinischen Fortschritt leisten«, erläutert Andreas Fibig, Vorstandsvorsitzender der Bayer Schering Pharma AG, »Diagnostic Imaging, General Medicine, Specialty Medicine und Women's Healthcare.«

»Berlin ist der Sitz unserer Unternehmenszentrale – und einer unserer Hauptforschungsstandorte.«

Der Weltmarktführer im Bereich der hormonellen Empfängnisverhütung belegt auch führende Marktpositionen bei Kontrastmitteln, auf den Gebieten der Multiple Sklerose Therapie sowie der Hämatologie und ist ein starker Partner in den Bereichen Kardiologie und Onkologie. Neben den so genannten »small molecules« konzentriert sich Bayer Schering Pharma auch auf die Entwicklung von biotechnologisch hergestellten Produkten. »Berlin ist der Sitz unserer Unternehmenszentrale – und einer unserer Hauptforschungsstandorte«, betont Fibig, »Unsere hiesigen Aktivitäten umspannen die gesamte Wertschöpfungskette, von der Forschung – in den Bereichen Onkologie, Women's Healthcare und Diagnostische Bildgebung – über Entwicklung bis zur Produktion.« Auch das Marketing für die weltweit erfolgreichen Produkte wird von Berlin aus gesteuert. Über 5000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hier am größten Standort des weltweit tätigen Unternehmens beschäftigt.

Der Standort Berlin überzeugt: »Berlin verfügt über eine sehr gute Forschungs- und Kliniklandschaft und ist aus vielen Gründen ein attraktiver Standort«, so Fibig. »Wir wollen wachsen, und zwar stärker als der Markt. Das können wir nur mit engagierten und qualifizierten Mitarbeitern, mit den richtigen Partnern, einem guten Umfeld und der passenden Infrastruktur. Das alles bietet Berlin.«

### Science for a better life

Getreu dem Anspruch »Science for a better life« konzentriert sich Bayer Schering Pharma auf die Forschung und Entwicklung von innovativen Arzneimitteln und neuartigen Therapieansätzen in Indikationsgebieten, in denen trotz vieler Fortschritte weitere Innovationen notwendig sind. Dafür investiert das Unternehmen jährlich 15 bis 17 Prozent des Umsatzes in seine Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten.

Ein wichtiger Aspekt der Unternehmensstrategie betrifft die Zusammenarbeit mit externen Partnern aus akademischen Einrichtungen, Kliniken und Unternehmen. »Mit unserem globalen Netzwerk können wir gemeinsam erfolgreich und nachhaltig zur Verbesserung von Therapien beitragen«, ist sich Fibig sicher. Bayer Schering Pharma ist auch in der Hauptstadtregion bestens vernetzt. Ob Kooperationen mit regionalen Hochschulen, Forschungsinstitutionen und Biotechnologie-Unternehmen, die Zusammenarbeit mit der Charité in Forschung und Klinik oder die Nähe zu Entscheidern im Gesundheitswesen – hier gibt es zahlreiche Anknüpfungspunkte für weiterführende Aktivitäten.



**Andreas Fibig**  
Vorstandsvorsitzender Bayer Schering Pharma AG  
[www.bayerscheringpharma.de](http://www.bayerscheringpharma.de)



von l. n. r.

Nycomed Oranienburg, zentraler Produktionsstandort für feste Arzneiformen

Bayer Schering Pharma in Berlin-Wedding

Pfizer Deutschland, Zentrale in Berlin-Mitte



Laboraaufnahme aus der Mikrobiologie des Helios-Klinikums

## International renommierter Klinikstandort

### Medizinische Forschung und Versorgung auf höchstem Niveau

Berlin-Brandenburg bietet mit einem der größten europäischen Universitätsklinika, der Charité – Universitätsmedizin Berlin, seiner Konzentration von 120 Krankenhäusern und Spezialkliniken sowie einer breiten Basis an herausragender Grundlagenforschung wesentliche Standortvorteile: medizinische Versorgung auf höchstem Niveau, ausgesuchte Expertise in speziellen Indikationen und beste Voraussetzungen für die Durchführung klinischer Studien. Mit dem Vivantes-Netzwerk für Gesundheit hat der größte kommunale Krankenhauskonzern Deutschlands seinen

Sitz in Berlin. Auch die private Helios Klinikgruppe, die zum Gesundheitskonzern Fresenius SE gehört, hat ihre Zentrale in Berlin. Weitere hier ansässige Krankenhausbetreiber mit mehreren Einrichtungen sind die DRK Kliniken Berlin und der Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser. Führende Contract Research Organisations nutzen den ausgezeichneten Zugang zu dem großen Patientenkollektiv. Parexel International ist mit mehr als 1.500 Mitarbeitern vertreten.

#### Charité – Universitätsmedizin Berlin\*

Berliner Standorte .....	4	Studierende .....	7.325
CharitéCentren .....	17	Graduiertenkollegs .....	4
Kliniken und Institute .....	107	DFG-Forschungsgruppen .....	5
Patienten/Jahr, stationär .....	130.200	Sonderforschungsbereiche .....	15
Patienten/Jahr, ambulant .....	497.000	Start von neuen Studien/Jahr .....	543
Mitarbeiter/innen Vollzeit .....	10.400	Unternehmensausgründungen .....	20
Jahresumsatz in Mrd. € .....	1,1	Drittmittel/Jahr in Mio. Euro .....	117

\*nach Jahresbericht 2007

#### Vivantes-Netzwerk für Gesundheit\*

Betten .....	5.217
Stationäre Fälle .....	189.279
Ambulante Fälle .....	265.431
Mitarbeiter/innen [Köpfe] .....	13.134
Umsatz in Mio. € .....	727
Jahresergebnis in Mio. € .....	2,1

\*nach Geschäftsbericht 2007

## Traditionell hochmodern: die Charité – Universitätsmedizin Berlin

### Herr Professor Einhäupl, im Jahr 2010 begeht die Charité ihr 300-jähriges Jubiläum. Wie ordnen Sie die Charité heute international ein ?

Die Charité ist eine der bedeutendsten europäischen Universitätskliniken. Wir betreiben hier exzellente Forschung und Lehre und ein Krankenhaus, das Spitzenmedizin anbietet und patientennah umsetzt. Unser Anspruch ist, fürsorglich, innovativ und unternehmerisch zu sein und eine Vorbildfunktion für Medizin in Deutschland zu übernehmen. International zählt die Charité zu den am stärksten wahrgenommenen Kliniken – neben der Johns Hopkins Universität in Baltimore und Harvard. Das liegt zum Teil natürlich an der Tradition, vor allem des letzten Jahrhunderts, das liegt aber auch daran, dass die Charité es nach der Wende geschafft hat, wieder zur führenden Universitätsklinik in Europa zu werden.



**Prof. Dr. Karl Max Einhäupl**  
Vorstandsvorsitzender der Charité – Universitätsmedizin Berlin  
[www.charite.de](http://www.charite.de)

»Unsere Industriekooperationen gehen quer durch das gesamte Spektrum der Wertschöpfung.«

### »Die Charité ist der zentrale Motor für den Gesundheitsstandort Berlin-Brandenburg.«

#### Welche Rolle spielt die Charité als Wirtschaftsfaktor ?

Die Charité stellt einen erheblichen Wirtschaftsfaktor für die Region dar. Hier arbeiten 14.000 Menschen, und wir haben vielfältige Aktivitäten initiiert, um unternehmerisches Handeln intern zu fördern. Zugleich ist die Charité der zentrale Motor für den Gesundheitsstandort Berlin-Brandenburg. Wo gute Wissenschaft gemacht wird, etabliert sich nach einer gewissen Zeitspanne auch Wirtschaft. Wie erfolgreich sich Berlin-Brandenburg in dieser Hinsicht entwickelt, können Sie an der wachsenden Zahl an Life Science Unternehmen sehen und auch daran, dass große Pharmaunternehmen zunehmend nach Berlin umziehen. Daraus ergibt sich ein Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Standorten. Wir unterhalten Partnerschaften mit nahezu allen namhaften forschenden Pharmaunternehmen in klinischen Studien, und mit Siemens betreiben wir zusammen das Imaging Science Institute (ISI).

#### Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen vor Ort ?

Auf Projektebene arbeiten wir mit mehreren Krankenhausbetreibern in der Region erfolgreich zusammen. Die künftige Kooperation mit Vivantes – wie wir in öffentlicher Trägerschaft – wird deutlich darüber hinausgehen. Wir wollen die Zusammenarbeit stufenweise intensivieren. Zunächst geht es um die Integration von Verwaltungsfunktionen, wovon beide Häuser profitieren können, beispielsweise im Einkauf. Im nächsten Schritt wollen wir Serviceleistungen zusammenführen und gemeinsam betreiben; hier sind in erster Linie Laborleistungen gemeint. In beiden Bereichen sind wir gegenwärtig dabei, die optimale Umsetzung vorzubereiten. Die dritte Stufe betrifft die klinische Kooperation. Das wird aufwändiger, da hier ein hohes Maß an Komplexität hineinkommt.

Darüber hinaus intensivieren wir die bestehende Zusammenarbeit mit der außeruniversitären Forschung, also mit Helmholtz-, Max-Planck- und Leibniz-Instituten. Gemeinsam mit dem Max-Delbrück-Centrum planen wir beispielsweise einen Neubau für das Experimental & Clinical Research Center (ECRC) in Berlin-Buch, am Charité Campus Berlin-Mitte soll ein Institut für medizinische Systembiologie entstehen.



von I. n. r.

Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum, einer von neun Standorten des Vivantes Netzwerks für Gesundheit in Berlin

Haupteingang des Klinikum Ernst von Bergmann mit Rettungsstelle in Potsdam

Tomotherapie-System der Kliniken für Strahlentherapie der Charité



In Oranienburg produziert Nycomed über 80 Produkte in festen Verabreichungsformen

## Beste Rahmenbedingungen für Produktion

### International wettbewerbsfähiger Standort, gut ausgebildetes Fachpersonal

Gut ausgebildete Fachkräfte, eine investorenfreundliche Zusammenarbeit mit Behörden und die besten Förderbedingungen in Europa machen Berlin-Brandenburg zu einem attraktiven Produktionsstandort für die chemisch-pharmazeutische Industrie sowie die industrielle Medizin- und Biotechnologie. Global Player wie Nycomed und BASF stellen in modernsten Brandenburger Werken Medikamente, diverse Kunststoffe und Pflanzenschutzmittel her. Die bekannten Pharmaunternehmen Bayer Schering

Pharma und Berlin-Chemie produzieren ebenso traditionell am Standort Berlin wie der globale Medizintechnikhersteller Biotronik. Zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen aus Medizintechnik und Biotechnologie bilden vor Ort die gesamte Wertschöpfungskette inklusive der Produktion ab. Die Produktpalette ist breit: von Diagnostika, Medikamenten und Impfstoffen bis hin zu Herzschrittmachern, Implantaten und Geräten für die minimal-invasive Chirurgie.

#### Produktion vor Ort

- BASF
- Bausch & Lomb Dr. Mann Pharma
- Bavarian Nordic
- Bayer Schering Pharma
- B-Braun Melsungen
- Berlin-Chemie (Menarini Group)
- Biotronik
- BRAHMS
- Eckert & Ziegler

- Gelkaps
- Merete Medical
- MGB
- Nycomed
- OHST
- Vanguard

#### Beste Rahmenbedingungen für Produktion

- Gut ausgebildete Fachkräfte
- Attraktive Förderbedingungen (Ziel-1- und Ziel-2- Gebiet der EU)
- Günstiges Lohngefüge
- Professionelle Begleitung bei Ansiedlungen
- Schnelligkeit bei Ansiedlungsvorhaben
- Politische Unterstützung

## Schwarzheide – Drittgrößter Produktionsstandort von BASF

### Herr Dr. Tebel, die BASF ist seit 1990 in Schwarzheide. Was gab den Ausschlag für diese Standortentscheidung?

Ausschlaggebend war die Polyurethanchemie, die am Standort schon existierte. Hier gab es geschäftliche Anknüpfungspunkte, auch schon aus Zeiten vor der Wende. Wir haben damals die Möglichkeit genutzt, einen Standort in den neuen Ländern auf- und auszubauen. Schwarzheide ist auch als Drehscheibe für den osteuropäischen Markt ausgerichtet.

### Wie bewerten Sie Brandenburg heute als Produktionsstandort im internationalen Vergleich?

Für uns gibt es hier klare Vorteile gegenüber anderen europäischen Produktionsstandorten: Wir messen regelmäßig die Effizienz unserer Produktionsstandorte in einem konzerninternen Benchmarking. Mit unserem Brandenburger Werk nehmen wir innerhalb Europas eine Spitzenposition ein. Wesentliche Argumente für die Region Berlin-Brandenburg sind das kostengünstige Umfeld und gut ausgebildetes Fachpersonal.

»Schwarzheide ist auch als Drehscheibe für den osteuropäischen Markt ausgerichtet.«

### Für welchen Markt produziert die BASF Schwarzheide?

Wir haben ein klares Konzept innerhalb des BASF-Konzerns: Wir produzieren grundsätzlich dort, wo der Markt ist. 2006 haben wir in Schwarzheide die Produktion unseres biologisch abbaubaren Kunststoffes Ecoflex aufgenommen, eine Produktentwicklung mit großem Zukunftspotenzial. So bildet Ecoflex auch das Ausgangsmaterial für den auf nachwachsenden Rohstoffen (PLA) basierenden Kunststoff Ecovio. 2008 haben wir zudem die Erweiterung unserer Pflanzenschutzmittelproduktion für den Wirkstoff F500 in Angriff genommen. Langfristig wollen wir mit dieser Investition eine Verdopplung der Produktionskapazität dieser der Natur nachempfundenen Abwehrsubstanz auf Strobilurin-Basis erreichen.

### Ecoflex wird direkt am Standort weiterverarbeitet. Welche Erfahrungen machen Sie bei der Ansiedlung mittelständischer Partner?

Die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaftsförderung, der ZukunftsAgentur Brandenburg, funktioniert sehr gut. Das ist eine der ausgesprochenen Stärken bei den mittlerweile 15 Ansiedlungsprojekten, die wir erfolgreich abgeschlossen haben. Die gute Investitionsförderung und die Koordination der Behördenkontakte sind wichtige Argumente für Schwarzheide. Alle Unternehmen, die sich hier am Standort angesiedelt haben, sind außerordentlich zufrieden mit dieser Begleitung.

»Mit unserem Brandenburger Werk nehmen wir innerhalb Europas eine Spitzenposition ein.«

Zwei weitere Beispiele aus dem Bereich der industriellen Biotechnologie sind die BIOPETROL Schwarzheide GmbH und die Firma BIOP Biopolymer Technologies, die Ecoflex weiterverarbeiten. Ein Entscheidungsfaktor für den Produktionsstandort Schwarzheide bestand darin, dass es hier deutlich schneller geht als in anderen Bundesländern. Mit solchen Ansiedlungen wird die Wertschöpfungskette am Standort schrittweise erweitert – ein Vorteil für alle Beteiligten.



**Dr. Karl Heinz Tebel**

Vorsitzender der Geschäftsführung der BASF Schwarzheide GmbH  
[www.basf-schwarzheide.de](http://www.basf-schwarzheide.de)

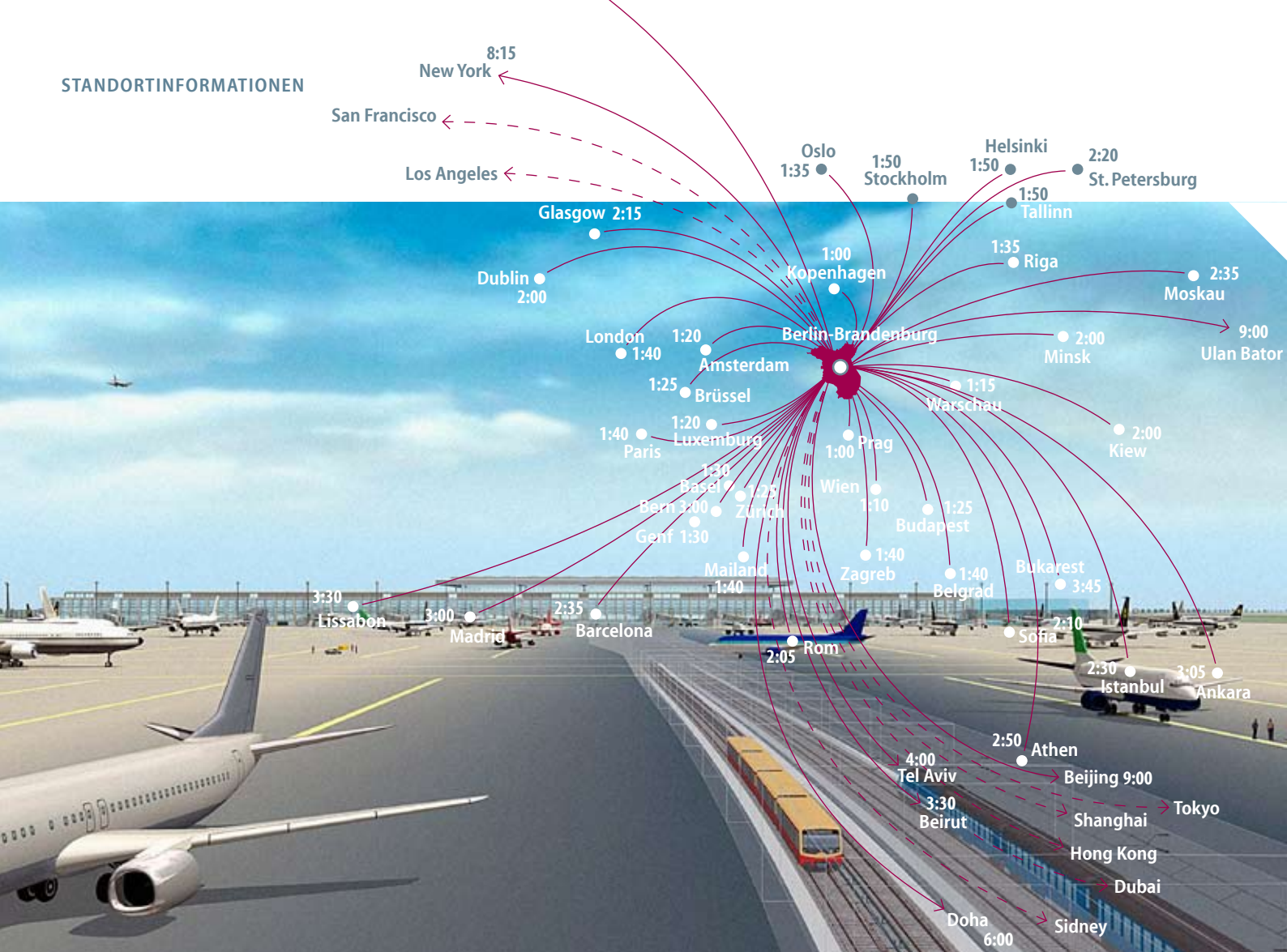


von I. n. r.

Großtechnische Produktion bei BASF in Schwarzheide

Endoskopische Optiken und komplette Systeme für die Minimal Invasive Chirurgie, produziert von MGB Endoskopische Geräte in Berlin

Produktion bei Berlin-Chemie in Berlin-Adlershof



Schnelle Verbindungen in alle Welt: Der neue Großflughafen Berlin-Brandenburg International.

## Berlin-Brandenburg: Ready for Take-off

### Berlin-Brandenburg International, das neue Drehkreuz ab 2011

Im Oktober 2011 geht der Flughafen Berlin-Brandenburg International (BBI) in Betrieb. Europas modernster Airport bietet dann Verbindungen zu rund 160 Destinationen in über 50 Ländern – mit einer Kapazität von anfangs 22 bis 25 Millionen Passagieren. Unternehmen und Geschäftsreisenden bietet die Hauptstadtregion mit dem BBI einen High-Tech-Airport mit bester Anbindung, darunter einen Bahnhof direkt unter dem Terminal. Rund 20 Minuten wird der Airport-Shuttle ins Berliner Stadtzentrum benötigen.

Das in unmittelbarer Nähe gelegene Autobahnkreuz ermöglicht schnelle Verbindungen in alle Richtungen der Hauptstadtregion. Im Umfeld des neuen Flughafens stehen Investoren Gewerbeflächen zur Verfügung, darunter die BBI Airport City und der größte Gewerbepark der Hauptstadt, der BBI Business Park Berlin, sowie eine Vielzahl weiterer interessanter Gewerbezentren und -standorte entlang der Autobahnachsen. [www.airport-region.de](http://www.airport-region.de)



**Dr. Reinhard Uppenkamp**  
Vorstandsvorsitzender Berlin-Chemie AG  
[www.berlin-chemie.de](http://www.berlin-chemie.de)

### Ost-West-Drehscheibe

»In Adlershof hat mit der Berlin-Chemie AG eines der am schnellsten wachsenden Unternehmen der forschenden Arzneimittelindustrie Deutschlands ihren Sitz. Über die Hälfte unseres Umsatzes erwirtschaften wir im osteuropäischen Ausland. Berlin als Knotenpunkt zwischen Ost und West ist der ideale Standort für eine weiterhin positive Entwicklung der Berlin-Chemie AG.

So konnten wir innerhalb der letzten zehn Jahre unseren Umsatz nahezu verzehnfachen und die Zahl unserer Mitarbeiter im In- und Ausland um rund 2.950 auf über 4.570 erhöhen.«



# Business-Region Berlin-Brandenburg überzeugt

## Hier ist Investition etwas wert

Berlin-Brandenburg bietet die besten Förderbedingungen Europas. Investitionsförderungen werden als direkte Zuschüsse gewährt. Die dafür aufgelegten Förderprogramme bündeln Mittel der EU, der Bundesregierung und der Länder Berlin und Brandenburg. In der Hauptstadtregion erhalten Großunternehmen bis zu 30 Prozent, mittlere Unternehmen bis zu 40 Prozent und kleine Unternehmen bis zu 50 Prozent Zuschuss für Investitionen. Auch F&E-Projekte werden durch attraktive Landes- und Bundesprogramme effektiv gefördert. Zudem profitieren sie von den Fördermaßnahmen der Bundesregierung für die neuen Bundesländer.

»LGC, Europas führender Analytik-Dienstleister, tätig u. a. in den Bereichen Referenzmaterialien, Forensik, Chemie, Lebensmittelchemie und Biochemie, hat am Standort Luckenwalde, nach verschiedenen Investitionen in Europa, erstmals in Laboreinrichtungen außerhalb Englands investiert. Wir sind sehr beeindruckt von den optimalen Bedingungen, die uns die Hauptstadtregion bietet. Insbesondere die Verfügbarkeit von hervorragend ausgestatteten Laboratorien und hoch qualifizierten Mitarbeitern zu international verglichen geringen Kosten haben uns zu weiteren Investitionen in Berlin und Brandenburg bewegt. Zusätzlich profitieren wir bei unseren Wachstumsplänen von den bedarfsorientierten Fördermöglichkeiten, die uns die Region bieten kann.«



**Uwe de Buhr**  
Non-Executive Director LGC Ltd.  
[www.lgc.co.uk](http://www.lgc.co.uk)



## Hochqualifizierte Arbeitskräfte

Die Region verfügt über überdurchschnittlich viele sehr gut ausgebildete, mehrsprachige, multikulturelle Fachkräfte. Davon profitieren ansässige Unternehmen, und dieser Erfolgsfaktor fand auch Berücksichtigung bei der jüngsten Auszeichnung der Hauptstadt: Berlin rangiert im Wettbewerb um den Titel »European City of the Future – Germany 2008/9« unter den TOP 10. Das britische Magazin Foreign Direct Investment der Financial Times Group zeichnet jähr-

lich Regionen und Städte mit den besten Erfolgsaussichten für ausländische Investoren aus. Die hohe Qualifizierung von Arbeitskräften, Bildungsgrad, Mehrsprachigkeit und auch die gesamten Ausgaben für Ausbildung vor Ort wurden in der Begründung der Auszeichnung besonders hervorgehoben.

## Optimale Infrastruktur für Unternehmensansiedlungen

Berlin-Brandenburg zeichnet sich durch die außerordentlich gute Verfügbarkeit von preisgünstigen Büro-, Labor- und Industrieflächen aus. Die Region verfügt zudem über rund 1.000.000 m<sup>2</sup> hervorragend ausgestattete Laborflächen in einem Netzwerk aus Wissenschafts- und Technologieparks. Unternehmen profitieren von der hohen Dichte an international renommierten Forschungseinrichtungen, Hochschulen, der breiten Kliniklandschaft sowie der Nähe zu internationalen Konzernen, Serviceanbietern und Verbänden im Life Science Bereich. Das Preisniveau bei Lebenshaltungskosten, Mieten und Immobilien liegt wesentlich unter dem anderer Metropolenregionen.

»Metanomics nutzt seit Jahren sehr erfolgreich das für Forschung und Entwicklung ideale, international einzigartige wissenschaftliche und technische Umfeld in Kooperationen mit vielen wissenschaftlichen Einrichtungen, wie z.B. den Kliniken der Charite und zahlreichen Unternehmen in der Region.«



**Dr. Arno Krotzky**  
Geschäftsführer Metanomics GmbH  
und Metanomics Health GmbH  
[www.metanomics.de](http://www.metanomics.de)  
[www.metanomics-health.de](http://www.metanomics-health.de)



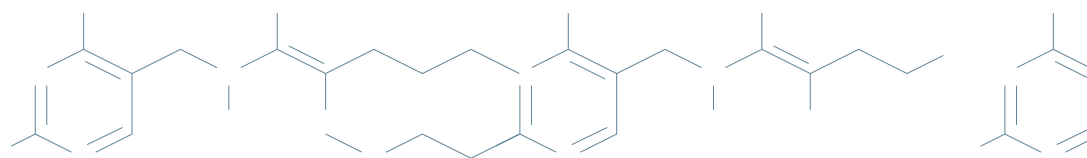
Hohe Freizeitqualität direkt vor der Tür: Berlin-Brandenburg verfügt über Europas größte zusammenhängende Wasserlandschaft

## Lebenswerte Hauptstadtregion

### Kulturmetropole und Natur pur

Die Hauptstadtregion bietet Urbanität, Kultur, Geschichte und Landschaft in einer besonders attraktiven Mischung. Wie ein Magnet wirkt die Kulturmetropole Berlin besonders auf junge und kreative Menschen. Auch, wer es etwas ruhiger mag, findet in der Großstadt grüne Rückzugsgebiete und entspannte Wohngegenden. Direkt vor den Toren Berlins verbindet die Landeshauptstadt Potsdam die einzigartigen Landschaften der Preußischen Schlösser und Gärten mit hochwertigen Wohnlagen am Wasser und den Annehmlichkeiten einer modernen Großstadt. Geschichtsträchtige Orte, zahlreiche Parks und Biosphärenreservate inmitten der größten zusammenhängenden Wasserlandschaft Europas bieten ein anregendes Ambiente für Erholung und Freizeit.

Ein Spannungsbogen, der zugleich viele Lebensentwürfe ermöglicht. Offenheit und Toleranz kennzeichnen das Miteinander in der Region. Hier leben Menschen aus 185 Nationen, die Kultur und Lebensformen mitprägen. Für neu Hinzugezogene und Besucher aus dem In- und Ausland immer wieder überraschend: In Berlin-Brandenburg sind die Lebenshaltungskosten unvergleichlich günstig. Ob Mieten und Immobilienpreise, Kulturangebote oder Freizeitaktivitäten – das Preisniveau ist deutlich niedriger als in anderen westlichen Großstadtreionen.



**Investieren leicht gemacht**

Die beiden Wirtschaftsförderungsgesellschaften Berlin Partner GmbH und ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH sind die ersten Ansprechpartner für Unternehmen in den Ländern Berlin und Brandenburg. Sie bieten umfassende Unterstützung bei der Ansiedlung Ihres Unternehmens: Kompetent, schnell, unbürokratisch und kostenfrei.

- **Standort** Zahlen und Fakten zur Life Science Branche und der Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg, [www.businesslocationcenter.de/lifesciences](http://www.businesslocationcenter.de/lifesciences)
- **Immobilien und Flächen** Hilfe bei der Suche von Miet- und Kaufobjekten
- **Förderung und Finanzierung** Beratung zu Fördermöglichkeiten und Finanzierungswegen
- **Personal** Unterstützung bei der Rekrutierung und Qualifizierung neuer Mitarbeiter
- **Kontakte** zu Behörden, Banken, Kammern, Verbänden und Unternehmensnetzwerken

**Berlin Partner GmbH**

Ludwig Erhard Haus | Fasanenstraße 85 | 10623 Berlin

**Kontakt: Carolin Clement | Teamleiterin Life Sciences**

T: +49 30 39980-230 | F: +49 30 39980-239

[carolin.clement@berlin-partner.de](mailto:carolin.clement@berlin-partner.de)

[www.berlin-partner.de](http://www.berlin-partner.de)



ZukunftsAgentur  
Brandenburg

**ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH (ZAB)**

Steinstraße 104–106 | 14480 Potsdam

**Kontakt: Dr. Andreas Pachten | Teamleiter Life Sciences**

T: +49 331 660-3838 | F: +49 331 660-3829

[andreas.pachten@zab-brandenburg.de](mailto:andreas.pachten@zab-brandenburg.de)

[www.zab-brandenburg.de](http://www.zab-brandenburg.de)

**BioTOP Berlin-Brandenburg**

Das Netzwerk BioTOP unterstützt Unternehmen der Biotechnologie, Biomedizin und Pharmabranche an der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft. BioTOP ist Ansprechpartner für alle Belange der Biotechnologie in der Hauptstadtregion.

**BioTOP Berlin-Brandenburg**

Fasanenstraße 85 | 10623 Berlin

**Kontakt: Dr. Kai Bindseil | Leiter**

T: +49 30 318622-11, F: +49 30 318622-22

[biotop@biotop.de](mailto:biotop@biotop.de) | [www.biotop.de](http://www.biotop.de)

**TSB Medici**

TSB Medici als Initiative der Technologiestiftung Berlin entwickelt die Region zu einem überregionalen Kompetenzzentrum in der Medizin und Medizintechnik durch Vernetzung von Wissenschaft, Klinik und Wirtschaft und Moderation von Verbundprojekten.

**TSB Medici**

Fasanenstraße 85 | 10623 Berlin

**Kontakt: Dr. Helmut Kunze | Leiter**

T: +49 30 46302-547 | F: +49 30 46302-444

[kunze@tsbmedici.de](mailto:kunze@tsbmedici.de) | [www.tsbmedici.de](http://www.tsbmedici.de)



HealthCapital  
BERLIN BRANDENBURG

**Netzwerk Gesundheitswirtschaft**

Das Netzwerk Gesundheitswirtschaft mit seiner Dachmarke HealthCapital Berlin-Brandenburg koordiniert die Umsetzung des Masterplans Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg. Es vereint die Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Versorgung und treibt die Entwicklung des Clusters Gesundheit voran.

**Netzwerk Gesundheitswirtschaft**

HealthCapital Berlin-Brandenburg

Potsdamer Straße 86 | 10785 Berlin

**Kontakt: Raphael Krüger | Netzwerkkoordinator**

T: +49 30 206198-52 | F: +49 30 202148-02

[info@healthcapital.de](mailto:info@healthcapital.de) | [www.healthcapital.de](http://www.healthcapital.de)

## IMPRESSUM

**Herausgeber**

Berlin Partner GmbH

Ludwig Erhard Haus | Fasanenstraße 85 | 10623 Berlin

T: +49 30 20240-0, F: +49 30 20240-166

[info@berlin-partner.de](mailto:info@berlin-partner.de)

[www.berlin-partner.de](http://www.berlin-partner.de)

**in Kooperation mit**

ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH,

BioTOP Berlin-Brandenburg und TSB Medici

**im Auftrag von**

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Berlin

Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg

**Inhalt, Text**

Almut Gebhard,

Strategische Kommunikation, Berlin

**Gestaltung**

Fuenfwerken Design AG Berlin

[www.fuenfwerken.com](http://www.fuenfwerken.com)

**Fotografie**

Matthias Fischer, [mfisher@macht.de](mailto:mfisher@macht.de)

(bis auf die folgenden):

**Herstellung**

M8 Labor für Gestaltung, Berlin

[www.macht.de](http://www.macht.de)

© Acri.Tech GmbH: S.10 | © BASF Schwarzheide

GmbH: S.21 links | © Bayer Schering Pharma AG:

S.2, S.5 rechts, S.9 Mitte, S.16, S.17 Portrait,

S.17 Mitte | © B. Braun Melsungen AG: S.7 rechts

© Berliner Flughäfen: S.22 oben | © Berlin-Chemie

AG: S.21 rechts | © Berlin Heart GmbH: S.7

links | © Berlin Partner GmbH/diephotodesigner.de: S.3 rechts

| © Berlin Partner GmbH/Scholven: S.1 | © Biotechnologiepark Luckenwalde

GmbH: S.15 links | © Biotronik GmbH & Co. KG:

S.6, S.7 Portrait | © B.R.A.H.M.S AG: S.7 Mitte, S.9

rechts | © Charité – Universitäts Medizin Berlin:

S.19 rechts | © Christoph Miethke GmbH & Co. KG:

S.11 links | © Celon AG: S.5 Mitte | © Eckert & Ziegler

Strahlen- und Medizintechnik AG: S.4, S.5 links

© Epigenomics AG: S.9 links | © Ernst von Bergmann

Klinikum GmbH: S.19 Mitte | © Fraunhofer

Institut für Biomedizinische Technik (IBMT): S.3

links | © GKSS-Forschungszentrum Geesthacht

GmbH: S.11 rechts | © Helios Kliniken GmbH: S.18

© Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin

(MDC)/Uwe Eising: S.15 Mitte | © Merete Medical

GmbH: S.11 Mitte | © Metanomics GmbH: S.3

Mitte | © MGB Endoskopische Geräte GmbH

Berlin: S.21 Mitte | © Nymcomed Oranienburg

GmbH: S.17 links, S.20 | © Pfizer Deutschland

GmbH: S.5 Portrait, S.17 rechts | © Scienion AG:

S.14 | © TMB-Fotoarchiv/Thum: S.24 | © TSB

Technologiestiftung Berlin Gruppe/Eißrig: S.8

© Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH: S.19

links.

Die Auswahl der dargestellten Unternehmen

ist exemplarisch und erhebt keinen Anspruch

auf Vollständigkeit. Alle Angaben ohne Gewähr.

© 2., aktualisierte Auflage – April 2009

